



# Lebensretter

W I R   I N   D E R   D L R G

*topthema*

**Bundestagung**  
setzt auf Kontinuität  
und Fachkompetenz

**EU FloodEx 2009:**  
DLRG beteiligt sich  
an internationaler  
Großübung

**Dietmar Froberg**  
gibt das Steuer als  
Einsatzleiter nach  
35 Jahren ab

# ZWRD-Küste Sicherheit aus einer Hand



# Wir behalten Ihre Ziele im Auge

Ihr Spezialist in der C4-Chemie



**Evonik Oxeno GmbH**

TELEFON +49 2365 49-03  
TELEFAX +49 2365 49-6500

info-oxeno@evonik.com  
www.oxeno.com

Die Evonik Oxeno GmbH ist ein führender Hersteller von C4-Produkten, Oxo-Alkoholen und Weichmachern. Das macht das Unternehmen zu einem bevorzugten Lieferanten für die chemische, kunststoffverarbeitende und pharmazeutische Industrie. Mit einem Gesamtabsatz von 1,9 Mio. t im Jahr ist die Evonik Oxeno GmbH der größte Chemieproduzent im Chemiepark Marl.

Evonik. Kraft für Neues.



**EVONIK**  
INDUSTRIES

# wasserspiegel



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

die Bundestagung der DLRG hat die Weichen für die nächsten vier Jahre gestellt. Sie setzt dabei auf personelle Kontinuität und Fachkompetenz. DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens wurde einstimmig für vier weitere Jahre im Amt bestätigt. Als vierter Vizepräsident wurde Hans-Hubert Hatje neu ge-

wählt. Bei einigen anderen Funktionen gab es Veränderungen – mit Achim Haag als Justiziar und in zwei Stellvertretungsfunktionen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Bundestagung am Nürburgring waren das neue Konzept des Zentralen Wasserrettungsdienstes Küste und eine Entschließung zur Integration, die einstimmig angenommen wurde. Mehr über die Bundestagung lesen Sie auf den *aktuellen Seiten 5 bis 7* in dieser Ausgabe.

Das *topthema* befasst sich mit der Neuorganisation des Zentralen Wasserrettungsdienstes. Ab Januar übernimmt der Bundesverband der DLRG eine Koordinationsfunktion für die Küstenlandesverbände Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Das Präsidium hat dafür die zentrale Bewerbungs- und Koordinierungsstelle eingerichtet, die ihre Arbeit bereits aufgenommen hat und an die sich alle Interessenten wenden können. Die Betreuung der Wachgänger vor Ort, die Abstimmung mit den Kurverwaltungen und weitere Aufgaben bleiben wie bisher in der Verantwortung der jeweiligen Einsatzleiter der Landesverbände.

Seit 2006 haben die DLRG und das Technische Hilfswerk (THW) eine Kooperationsvereinbarung bei gemeinsamen Auslandseinsätzen. Die Möglichkeit zu einer Generalprobe bot im Oktober eine Stabsrahmenübung mit anschließender Feldübung in den Niederlanden. Ihr Name: EU Flood-Ex 2009. Das *fachthema* widmet sich auf den *Seiten 20 und 21* diesem großen europäischen Test, an dem sich mehrere Nationen beteiligten.

35 Jahre lang hat er dafür gesorgt, dass die Küsten von Nord- und Ostsee in Schleswig-Holstein sichere Badegebiete sind. Nun ist er in den Ruhestand getreten: Dietmar Froberg. Der *Lebensretter* sprach mit dem Einsatzleiter über seine langjährige Tätigkeit und darüber, ob der vermeintliche Ruhestand nicht doch eher ein Unruhestand wird.

Viel Spaß beim Studium wünscht

*Achim Wiese*

Achim Wiese

## in letzter nach Redaktions- minute schluss ...

... tagten parallel zu den Wettkämpfen des Deutschlandpokals in Warendorf Vertreter des DLRG-Präsidiums, Rettungssportverantwortliche und Aktive, um für die Nachfolge von Bundestrainerin Anne Lühn und die künftige Struktur des Rettungssportes in der DLRG die notwendigen Weichenstellungen vorzunehmen. Die DLRG will langfristig die Arbeit für den Rettungssport

verstärken und dazu das neue Amt eines Sportdirektors schaffen. Kurzfristig wird die Stelle des Bundestrainers, bzw. der Bundestrainerin



neu besetzt. Um die Kontinuität der sportlichen Arbeit zu sichern, hat die DLRG Birgit Ramisch (Bild) gewonnen, an ihre alte Wirkungsstätte zurückzukehren und das Amt der Bundestrainerin übergangsweise noch einmal bis Ende 2010 zu übernehmen.



# dieser ausgabe

4. 2009

... berichtet der *Lebensretter*  
ausführlich über die  
Bundestagung 2009 am Nürburgring

- aktuell**
- 5 **Bundestagung: Delegierte wählen Dr. Klaus Wilkens einstimmig für vierte Amtszeit als Präsident**
- topthema**
- 8 **ZWRD-Küste: Sicherheit aus einer Hand**
- sport**
- 12 **Schlussakkord in Gold**
- bildung**
- 13 **Referentenschulung trifft AG Rahmenrichtlinien**
- jugend**
- 14 **Am Puls der Zeit**
- einsatz**
- 15 **DLRG-Ärztetagung gibt Empfehlung zur H1N1-Schutzimpfung**
- bundesweit**
- 16 **90 Jahre DLRG Münster**
- 17 **Borkums sichere Badestrände**
- 18 **75 Jahre DLRG in Gerabronn**
- 19 **Landestagung der DLRG Bayern in Bamberg**
- fachthema**
- 20 **EU FloodEx 2009**
- intern**
- 22 **Ehrungen am Festabend der Bundestagung**
- portrait**
- 24 **Dietmar Frohberg verlässt nach 36 Sommern die Kommandobrücke**
- magazin**
- 27 **Kooperation mit TUI geht ins zehnte Jahr**
- 28 **Treffen der Internet-Administratoren**
- 30 **Erfolgreiche Rettungsschwimmausbildung der Polizei geehrt**

Deutschlandpokal: Die Kaderathleten  
der letzten Jahre verabschiedeten  
Bundestrainerin Anne Lühn in Warendorf

Seite **12**



## Impressum

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)

Verantwortlich: Achim Wiese

Chefredakteur: Martin Janssen (Ja)

Redaktion: Henning Bock (hb), Dr. Harald Rehn (DHR), Peter Sieman (PSi), Hilde Oberlehberg, Ann-Kathrin Pöhler, Andreas Klingberg

Fotoredaktion: Susanne Mey (Leitung), Cordula Dietrich

Titelfoto: Jan Schumann

Gestaltung: Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

Verlag: DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Druck: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Axel Vensky  
Telefon: 0451/3908474

Abonnementsverwaltung: DVV  
Telefon: 057 23/955 - 710

Bezieher der *Lebensretterausgabe Nordrhein* geben Adressänderungen bitte der Abonnementsverwaltung Nordrhein bekannt. Die E-Mail-Adresse lautet: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

Redaktionsanschrift:  
Lebensretter, Im Niedernfeld 1-3  
31542 Bad Nenndorf  
Telefon: 057 23/955 - 440  
Telefax: 057 23/955 - 549

E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die *Lebensretterausgabe* 1/2010 ist der 31. Januar 2010.

*Erscheinungsweise: Viermal jährlich, jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember. Aktuelle Druckauflage: 35.000 Exemplare*

*Der Abonnementspreis für vier *Lebensretter-Ausgaben* beträgt seit 01.01.2002 7,50 Euro, inklusive Porto und Mehrwertsteuer.*

*Beilagenhinweis: Diese *Lebensretterausgabe* enthält als Verlagsbeilage die Ausschreibung zum Zentralen Wasserrettungsdienst Küste.*

# vertrauensvoll

## Delegierte wählten Dr. Klaus Wilkens einstimmig für vierte Amtsperiode als Präsident

Bundestagung 2009 setzt auf Kontinuität und Fachkompetenz

8 3 17 10 18 9 14 2 12 5 6 16 4 7 1 13 15 11



**N**ürburgring: Einstimmig haben die Delegierten der Bundestagung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Dr. Klaus Wilkens zum vierten Mal zum Präsidenten gewählt. Für die nächste Legislaturperiode setzt die DLRG auf Kontinuität, Fachkompetenz und eine gewisse Verjüngung im Bundesvorstand.

„Die Bundestagung hat einer bewährten Mannschaft das Vertrauen geschenkt, die in der Lage ist, die nächsten Jahre zur Fortentwicklung der DLRG zu nutzen“, sagte der alte und neue Präsident.

„Das Werben um neue Mitglieder im Jugend- und Seniorenbereich wird einer der Schwerpunkte in den nächsten vier Jahren sein, dabei wird sich die DLRG mit speziellen Projekten auch für die Integration ausländischer Mitbürger einsetzen“, nannte Dr. Klaus Wilkens die vorrangigen Aufgaben der Legislaturperiode, die 2013 mit dem 100. Geburtstag ihren Höhepunkt hat. Inhaltlich widmete sich die Tagung der zukunftsweisenden Neukonzeption des zentralen Wasserrettungsdienstes an den Küsten und im Binnenland zur weiteren Verbesserung der Sicherheit der Menschen an Stränden, Seen und Flüssen.

Gemeinsam stellten Dr. Präsident Dr. Wilkens und der Landesverbandspräsident Schleswig-Holsteins Hans-Hubert Hatje die Vereinbarung über die Neustrukturierung des Zentralen Wasserrettungsdienst-

tes Küste vor. Die Bundestagung nahm das neue Konzept einstimmig zur Kenntnis und fordert alle Gliederungen auf, diese wichtige Gemeinschaftsaufgabe der DLRG weiterhin solidarisch zu unterstützen. Außerdem verabschiedete die Bundestagung einstimmig eine Entschließung zur Integration, die Vizepräsidentin Ute Vogt eingebracht hatte.

### Grundschulumfrage: Nur 55% der Schüler können sicher schwimmen

Vizepräsident Jochen Brünger stellte den Delegierten die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Ausbildungs-offensive vor. Höhepunkt seiner Präsentation waren die neuen Ergebnisse der Schulumfrage zur Schwimmfähigkeit der Grundschülerinnen und Grundschüler in Deutschland, die die DLRG und die DLRG-Jugend von Mai bis Juli durchgeführt hatten.

77% der Grundschüler haben am Ende der vierten Klasse eine Seepferdchenprüfung absolviert und nur 55% haben ein Jugendschwimmabzeichen in Bronze erworben. Dieses betrachtet die DLRG als Mindestanforderung für einen sicheren Schwimmer. An 86,4% der Schulen wird Schwimmen unterrichtet, 11,6% unterrichten kein Schwimmen.

Auf die Frage „Warum wird kein Schwimmunterricht erteilt?“ waren die Antworten: „Es steht kein Schwimmbad zu Verfügung.“ (84), „Der Transport der Schüler dauert zu lange.“ (74), „Es fehlen Lehrer, ↗

### Das neue Präsidium

(\*oben im Bild, vor der Rennstrecke am Nürburgring)

Dr. Klaus Wilkens

Präsident (\*1)

Dr. Detlev Mohr, Jochen Brünger, Ute Vogt, Hans-Hubert Hatje

Vizepräsidenten (2), (3), (4), (5)

Joachim Kellermeier

Schatzmeister (6)

Helmut Stöhr

Leiter Ausbildung (7)

Ortwin Kreft

Leiter Einsatz (8)

Dr. Peter Pietsch

Bundesarzt (9)

Achim Wiese

Leiter Verbandskommunikation (10)

Achim Haag

Justiziar (11)

Günther Seyfferle

Stv. Schatzmeister (12)

Dr. Dirk Bissinger

Stv. Leiter Ausbildung (13)

Hans-Hermann Höltje

Stv. Leiter Einsatz (14)

Dr. Norbert Matthes

Stv. Bundesarzt (nicht im Bild)

Norbert Brackmann

Stv. Leiter Verbandskommunikation (15)

Andreas Bernau

Stv. Justiziar (16)

Dr. Tim Brinkmann

Vorsitzender der DLRG-Jugend (17)

Ludger Schulte-Hülsmann

Generalsekretär (18)

Die beiden Letztgenannten standen nicht zur Wahl

Die Neugewählten



Foto: privat

Hans-Hubert Hatje, neuer Vizepräsident



Achim Haag, neuer Justiziar



Andreas Bernau, neuer Stv. Justiziar



Norbert Brackmann, neuer Stv. Leiter Verbandskommunikation

Großartig: Heimspiel für die Zappelfische



Reger Austausch in der Ferrari-Box



Podiumsdiskussion zum Abschluss der Workshops der Bundestagung

die Schwimmen unterrichten dürfen“ (67), „Der Transport der Schüler ist zu teuer.“ (62). Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. An der Umfrage hatten sich 1.200 Grundschulen beteiligt, das sind 7,2% aller Grundschulen in Deutschland. Jochen Brünger bezeichnete das nicht repräsentative Ergebnis der Schwimmfähigkeitsstudie insgesamt aber als schlechter als erwartet.

**Astrid Löber neues Ehrenmitglied**

Einstimmig wählten die Delegierten der Bundestagung Astrid Löber, langjährige Justiziarin des Präsidiums und des Landesverbandes Hessen sowie engagierten Mitglied in ihrer Ortsgruppe Wiesbaden-Biebrich-Amöneburg zum neuen Ehrenmitglied der DLRG. Als Laudator zeichnete DLRG-Präsident Klaus Wilkens Astrid Löbers Stationen in der DLRG nach und ging auch auf ihren Hauptberuf ein. Als Richterin am Landgericht Wiesbaden habe sie es oft mit „schweren Jungs“ zu tun gehabt. Die Delegierten würdigten den großartigen Menschen Astrid Löber und ihre Leistungen für die DLRG mit lang anhaltendem, stehendem Applaus.

**Eröffnungsveranstaltung mit viel Prominenz**

DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens hatte die Bundestagung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft am Nürburgring eröffnet. Er präsentierte eine erfolgreiche Bilanz. So hat die humanitäre Organisation im vergangenen Jahr die Grenze von einer Million Mitgliedern und Förderern überschritten.

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DLRG bewahrten in den letzten 60 Jahren durchschnittlich 1.000 Menschen pro Jahr vor dem Ertrinken. Hinzu kommen nach Angaben der DLRG eine noch viel größere Anzahl von Hilfeleistungen und sanitätsdienstlichen Versorgung, insbesondere für den Wassersport, die Touristen und Badegäste.

**De Maizière: DLRG zeigt, Ehrenamt macht Spaß**

Im Beisein von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière kritisierte der DLRG-Präsident: In der Vergangenheit haben die Bundesregierungen bei der Mittelvergabe gegenüber der DLRG äußerste Zurückhaltung geübt. „Unsere Forderung lautet: Die Wasserrettung gehört unzweifelhaft in den Katalog des Zivil- und Bevölkerungsschutzes hinein.“

Als sichtbare Folgen des Klimawandels ereignen sich auch in Mitteleuropa in immer kürzeren Zyklen gravierende Fälle von großflächigen Überflutungs- und Strömungsschäden. Die Zukunftsprognosen lassen noch stärkere Überschwemmungen erwarten, die die für den Katastrophenschutz vorgehaltenen Kräfte überfordern werden. „Es bedarf daher hier gesetzlicher Anpassungen, die vom Bund und den Ländern einzuleiten sind, und zudem einer sachgerechten Berücksichtigung der DLRG in einem neuen Zivilschutzkonzept“, so Dr. Wilkens weiter.

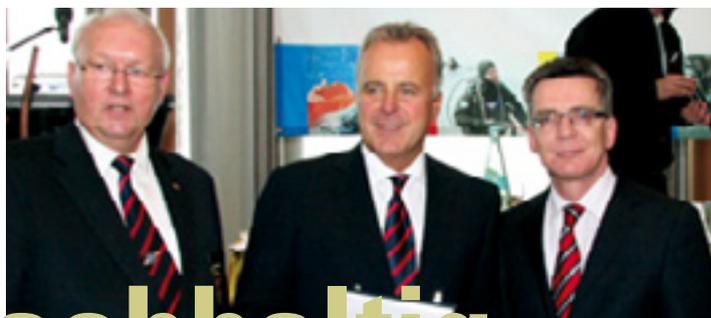
In seinem ersten öffentlichen Auftritt als Bundesinnenminister in der Eröffnungsveranstaltung der DLRG-Bundestagung sagte

Große Übereinstimmungen bei den Wahlvorgängen



Ehrungen

Karl-Peter Bruch, stv. Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz (im Bild von li.), erhielt das Verdienstzeichen der DLRG in Gold, daneben Prof. Manuela Rousseau, Leiterin PR-Programme bei Beiersdorf, und Ehepaar Quaas



Astrid Löber wurde neues Ehrenmitglied (Bild li.). Von DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens erhielt Thomas B. Quaas (Bild re. Mitte), Vorstandsvorsitzender der Beiersdorf AG, die Ehrenplakette, im Beisein von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière (re.)

# nachhaltig

Thomas de Maizière: „Ich finde es wichtig, dass ich meinen ersten Auftritt bei der DLRG, einem wichtigen Mitglied der Zivilgesellschaft, mache. Die DLRG zeigt, dass es Wege gibt, Ehrenamt attraktiv zu machen. Man darf laut und deutlich sagen, Ehrenamt macht Spaß. Das ist beste Werbung für den Nachwuchs. Ehrenamtliche Helfer wie die DLRG bilden das Rückgrat der Gesellschaft.“

**Rahmenbedingungen haben sich verschlechtert**

„Zur negativen Bevölkerungsentwicklung kommen aber weitere kritische Faktoren wie die Bäderschließungen, rückläufige Schwimmausbildung in der heutigen Schülergeneration sowie die ehrenamtliche Vereinsverwaltung belastende Gesetze und Vorschriften hinzu“, kritisierte Wilkens politische und gesellschaftliche Entwicklungen der letzten Jahre. Die größte Wasserrettungsgesellschaft der Welt setzt zukünftig noch intensiver auf ihre Kernaufgaben, die Aufklärung und Prävention, die Ausbil-

dung und den Einsatz, um die Wasserfreiheit für Millionen Menschen noch sicherer zu machen.

**Ehrenplakette für Thomas B. Quaas**

In der Eröffnungsveranstaltung verlieh die DLRG dem Vorstandsvorsitzenden der Beiersdorf AG, Thomas B. Quaas, die Ehrenplakette. Seit 1987 begleitet und unterstützt der heutige Chef des DAX 30 notierten Unternehmens die humanitäre Organisation. Die soziale Partnerschaft besteht seit mehr als 50 Jahren. In seiner Laudatio hob Dr. Wilkens besonders das erfolgreiche DLRG-NIVEA Kindergartenprojekt hervor. „Das Engagement der Beiersdorf AG mit der DLRG ist zum Nutzen von Familien und Kindern, ihr Engagement mit der DLRG ist nachhaltiges, sinnvolles unternehmerisches Engagement für die Gesellschaft.“ Thomas B. Quaas hielt die Festansprache der Eröffnungsveranstaltung der DLRG-Bundestagung. Er sagte: „Wir sind stolz darauf, der DLRG bei ihrer großen humanitären Aufgabe zu helfen. Ich darf und

durfte mit Menschen zusammenarbeiten, mit denen mich mehr als eine geschäftliche Beziehung verbindet. Ich glaube, das ist genau das Geheimnis der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Beiersdorf und der DLRG. Hier arbeiten Menschen zusammen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen und menschliche Beziehungen, ja Freundschaften pflegen.“ Karl-Peter Bruch, stellvertretender Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, erhielt für sein Engagement um die DLRG das Verdienstzeichen der DLRG in Gold.

Die Bundestagung endete am Samstag mit einem festlichen Abschlussabend mit weiteren Ehrungen, dem Auftritt eines spanischen Zauberers namens Paco, unterstützt von einem Herrn Müller und Assistentin Elke (alias Ursula Jung) sowie mehreren Darbietungen der Kindertanzgruppe Zapfelfische der DLRG Kastelaun. Musikalisch klang der Festabend aus mit der Band Simply Dry, die eigens aus Bad Nenndorf an den Nürburgring gekommen war.

*Berichtigung des Fotonachweises: In der LR-Ausgabe 3/2009 hat sich ein Fehler eingeschlichen. Das Bild auf der Seite 7 oben stammte nicht von der DLRG Hamburg sondern von Ortwin Kreft, Leiter Einsatz im Präsidium der DLRG. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.*

Fotos zur Bundestagung (Seite 4 oben bis Seite 7): Silke Keul, Markus Savelsberg, Dr. Dirk Bisinger

## AGENDA

- 9.–10. Januar 2010 **Präsidialbeauftragte Einsatz, Bundeszentrum Bad Nenndorf (Bz)** • 15.–17. Januar **ILSE-Kommissionen, Bz** • 5.–7. Februar **Referentenfachtagung Ausbildung, Bz** • 12.–14. Februar **DLRG-Jugend AG Bloc** • 19.–20. Februar **Präsidiumssitzung mit Stellvertretern, Bz** • 19.–21. Februar **Bundesjugendvorstandssitzung (BJV), Bz** • 26.–28. Februar **Referentenfachtagung Einsatz 1, Bz** • 5.–7. März **Bundesjugendvorstand/Bundesjugendbeirat, Freiburg** • 5.–7. März **Ständige Konferenz der Bildungsbeauftragten (StäKo), Bz** • 12.–14. März **Referentenfachtagung Einsatz 2, Bz**

Bundesverband übernimmt Zentralen Wasserrettungsdienst Küste

*topthema*

# Sicherheit aus einer Hand

# ZWRD-Küste



*Ab dem 1. Januar 2010* konzentriert die DLRG den Zentralen Wasserrettungsdienst an den Küsten von Nord- und Ostsee (ZWRD-K) in einer Hand. Der DLRG-Bundesverband ist dann zuständig für die Sicherheit an 2.300 Kilometern Küste zwischen Borkum und Usedom. Er übernimmt die Aufgaben der Küstenlandesverbände Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, die über Jahrzehnte den Wasserrettungsdienst für ihr Küstengebiet mit Einsatzleitern erfolgreich organisiert haben. Er unterstützt so die norddeutschen Landesverbände bei der Absicherung ihrer Strände. Im Bundeszentrum der DLRG in Bad Nenndorf hat der Zweckbetrieb ZWRD-K die Arbeit aufgenommen. Die zentrale Bewerbungs- und Koordinierungsstelle wird zukünftig die Bewerbungen und den Einsatz der Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer, deren Qualifizierung sowie in der Perspektive zusätzlich auch die Bereitstellung der Stationsausstattung und den Betrieb von Wasserrettungsstationen organisieren. ↗



**D**ie Präsidenten der DLRG Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein unterzeichneten Anfang Juli in Hamburg einen Vertrag mit dem Bundesverband der DLRG, vertreten durch den Präsidenten Dr. Klaus Wilkens. „Aufbauend auf den seit Jahrzehnten bewährten Strukturen der Küstenlandesverbände wollen wir mit ihnen, auf der Basis eines gemeinsam entwickelten neuen Konzeptes die Sicherheit der Urlauber an den Stränden von Nord- und Ostsee weiter verbessern. Der Wasserrettungsdienst bleibt dabei weiterhin eine ehrenamtliche und für die Küstenregionen zentrale Aufgabe der DLRG“, erläutert Dr. Klaus Wilkens die neue Struktur. Um die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Kurverwaltungen zu optimieren und das erweiterte Angebot umzusetzen, werden zukünftig Abschnittsleiter die Rettungsschwimmer regional unterstützen. Die Einsatzleiter der Landesverbände Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern nehmen weiterhin die operative Gesamtverantwortung für ihr jeweiliges Bundesland wahr. Für Niedersachsen ist dies Dieter Salverius, der direkt in der neuen Zentrale der Bundesgeschäftsstelle seinen Sitz hat. Thies O. Wolfhagen, Geschäftsführer des Landesverbandes Schleswig-Holstein, wird als Nachfolger von Dietmar Froberg (siehe Seite 24) im Land zwischen den Meeren die Aufgaben übernehmen und Mai Bartsch setzt ihre Tätigkeit in Mecklenburg-Vorpommern fort.

Die ehrenamtliche Verantwortung der neuen Konstruktion trägt der am Nürburgring neu gewählte Vizepräsident und amtierende Landesverbandspräsident der DLRG in Schleswig-Holstein, Hans-Hubert Hatje. Hauptberuflicher Leiter der neuen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle ZWRD-K in der Bundesgeschäftsstelle ist Peter Sieman, zuvor Referatsleiter für Einsatz-Medizin-Rettungssport. Ihm zur Seite steht mit Cordula Dietrich als Assistentin die langjährige Mitarbeiterin im Einsatzreferat.

### **Risk Assessments sind fester Bestandteil**

Ein zentraler Aspekt des neuen Konzeptes ist die Durchführung von Gefahrenanalysen (Risk Assessments) an den Badestellen. „Diese internationalen Gutachten mit dem Zertifikat Lifeguarded Beach/Bewachter Strand tragen zu mehr Sicherheit und Information der Badegäste bei“, nennt der DLRG-Präsident weiter die Eckpunkte des neuen Konzeptes.

Foto: Anja Tschernich



**Hans-Jürgen Müller, Präsident des Landesverbandes Niedersachsen (li.) bei der Vertragsunterzeichnung mit DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens**



Durch den Vertrag werden die bisherigen Strukturen des Wasserrettungsdienstes Küste der DLRG-Landesverbände Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein stärker vernetzt. Die Landesverbände behalten weiterhin wichtige Aufgaben, wie die Akquisition und Betreuung von Badestellen und Wachgebieten, die Kooperation mit den Kurverwaltungen, die fachdienstliche Aufsicht über die Wasserrettungsstationen in ihrem Bereich und die Überprüfung der Einhaltung der Bedingungen für das Zertifikat Lifeguarded Beach/Bewachter Strand. DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens skizzierte in seiner Ansprache in der Eröffnungsveranstaltung der Bundestagung am Nürburgring schon Perspektiven für die Zentralstelle: „Vor allem in den neuen Bundesländern entstehen durch die Flutung ehemaliger Tagebaureviere zahlreiche neue Seenlandschaften mit Bade- und Wassersportangeboten. Für die DLRG und die anderen Wasserrettungsorganisationen stellen diese neue Herausforderungen dar, die nur über die Solidargemeinschaft der DLRG-Landesverbände bewältigt werden können. Hier sehe ich in den nächsten Jahren ein weiteres Betätigungsfeld für die Zentrale Bewerbungs- und Koordinierungsstelle des Bundesverbandes.“

### **Sondervereinbarung mit Niedersachsen**

Mitte November unterzeichneten DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens und Hans-Jürgen Müller, Präsident des größten DLRG-Landesverbandes Niedersachsen,

zusätzlich eine Vereinbarung für die Wasserrettung an der niedersächsischen Nordseeküste und auf den vorgelagerten Inseln. Damit geht die Organisation des ZWRD Niedersachsen einschließlich des Materials an den Bundesverband über. Inhalt dieser bilateralen Sondervereinbarung: Sämtliche bestehenden Dienstleistungsverträge mit den Betreibern der Badestrände an der niedersächsischen Nordseeküste sowie der Nordseelagune in Burhave übernimmt ab Januar 2010 das DLRG-Präsidium. Landesverbandspräsident Hans-Jürgen Müller nennt die Vorteile der Vereinbarung: „Ich sehe in der Zentralisierung des Wasserrettungsdienstes ein zukunftsorientiertes Modell. Die zentrale Koordinierungsstelle wird effektiver und kostengünstiger arbeiten können. Durch die Zusammenlegung können auch die Finanzmittel gezielter eingesetzt werden.“ Um die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Kurverwaltungen zu optimieren und das erweiterte Angebot umzusetzen, werden zukünftig auch hier Abschnittsleiter die Rettungsschwimmer regional unterstützen.

### **Hans-Jürgen Müller: „Stellen unsere Erfahrungen zur Verfügung.“**

„Die Übertragung des Zentralen Wasserrettungsdienstes an den Bundesverband stellt zwar eine Entlastung des Landesverbandes dar, allerdings begleitet diese Entscheidung auch ein Stück Wehmut. Jahrelang haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter mit viel Herzblut und Erfolg für

Der ZWRD-K ist ab 1. Januar 2010 zuständig für die Sicherheit an 2.300 Kilometern Küste zwischen Borkum (1) und Usedom (2)

Karte: geoGLIS



**Das Team der zentralen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle**



Foto: Martin Janssen

**Peter Sieman,**  
Leiter der Stabsstelle  
Bundeszentrum



Foto: Martin Janssen

**Cordula Dietrich,**  
Assistentin  
Bundeszentrum



Foto: privat

**Dieter Salverius,**  
Einsatzleiter  
Niedersachsen



Foto: privat

**Mai Bartsch,**  
Einsatzleiterin  
Mecklenburg-Vorpommern



Foto: Madeleine Brandt

**Thies O. Wolfhagen,**  
Geschäftsführer, Einsatzleiter  
Schleswig-Holstein

die Sicherheit an den niedersächsischen Stränden gesorgt. Unsere Erfahrungen stellen wir nun der neuen Koordinierungsstelle zur Verfügung“, sieht Hans-Jürgen Müller den Übergang mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

**So läuft die Anmeldung für die Saison 2010**

Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer, die sich für die Sommersaison 2010 zum ZWRD-K anmelden möchten, richten ihre Bewerbung ab sofort an die:

**DLRG-Bundesgeschäftsstelle**  
**Stichwort: Bewerbung ZWRD-K**  
**Im Niedernfeld 1-3**  
**31542 Bad Nenndorf**

Darüber hinaus besteht neben der klassischen Bewerbung auf dem Postweg, die über die E-Mail-Adresse [zwr-d-k@dlrg.de](mailto:zwr-d-k@dlrg.de) und die Möglichkeit der Online-Anmeldung.

Jeder Interessent kann sich auf einem eigens hierfür eingerichteten Internetportal zunächst registrieren und erhält dann Zugang zu einem Passwort geschützten Bereich, in dem die persönliche Datenpflege möglich ist. Hieraus erfolgt dann auch die Anmeldung zum Wasserrettungsdienst mit Angabe des Wunschortes und der Einsatzzeit.

„Ziel dieses Internetportals ist es, einerseits den Rettungsschwimmern einen besseren Service zu bieten (so werden freie Wachstellen über Symbole angezeigt), andererseits uns in der Planung die Arbeit zu erleichtern“, so Peter Sieman, Leiter der Zentralen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle Wasserrettungsdienst Küste. „Die bereits auf klassischem Weg bei uns eingegangenen Anmeldungen werden zurzeit in das System eingepflegt und jeder Bewerber, der eine E-Mail-Adresse angegeben hat, bekommt von uns in Kürze eine

Nachricht mit den Zugangsdaten, um seine persönlichen Daten noch einmal kontrollieren und gegebenenfalls korrigieren zu können. Die konkrete Planung und Zuweisung erfolgt dann ab Mitte Januar, spätestens im März werden die gewohnten gelben Wachaufträge per Post verschickt.“ Eine Mammutaufgabe, gilt es doch, etwa 4.000 Rettungsschwimmer zwischen Borkum und Usedom zu koordinieren. Sieman ist sich aber sicher, mit Unterstützung der Landesverbände die Bewährungsprobe zu bestehen.

Sorge macht ihm indes noch die Vorsaison mit traditionell schlechter Bewerbungslage. „Hier sind alle Rettungsschwimmer aufgerufen, sich zu bewerben, die nicht an die Schulferien gebunden sind. Insbesondere arbeitslose Kameraden können sich über ihren regulären Urlaubsanspruch hinaus für drei Wochen für diese ehrenamtliche Tätigkeit freistellen lassen“, so sein Ratschlag.

# Schlussakkord in Gold

DLRG Nationalmannschaft verteidigt Deutschlandpokal



Standing Ovations für Bundestrainerin Anne Lühn

**Gesamtwertung: Deutschlandpokal**

1	Deutschland	34884.0 Punkte
2	RLSS Australien	34546.1 Punkte
3	SLS Australien	34492.3 Punkte

**DLRG-Landesverbandswertung**

1	Westfalen	31223.6 Punkte
2	Sachsen-Anhalt	30591.4 Punkte
3	Schleswig-Holst.	30102.2 Punkte

Nach dem Abschiedsgeschenk kam der Titellauf: Das hätte sich Bundestrainerin Anne Lühn so auch nicht träumen lassen. Erst macht die Konkurrenz beim 19. Internationalen Deutschlandpokal ihrer Mannschaft das Leben schwer, dann überraschen ihre Kaderathleten sie mit einem emotionalen Abschied in der Schwimmhalle und schließlich verteidigt das Team mit einem fulminanten Schlusspurt doch noch den Titel.

Es war eine emotionale Achterbahnfahrt für die Bundestrainerin, die Ende des Jahres aus ihrem Amt scheidet. Mit 17 Nationalmannschaften am Start – so viel wie nie zuvor – war schon von Beginn an klar, dass die Titelverteidigung alles andere als ein Spaziergang werden würde. Zumal beide australischen Verbände Teams entsandten, die direkt aus der Saison kamen, während sich für die deutschen Rettungssportler ein anstrengendes Wettkampfsjahr gerade dem Ende näherte. „Es wird eng“, war sich Lühn daher am Samstagmorgen mit konzentriertem Blick auf ihre Unterlagen sicher. Denn nach der stimmungsvollen Eröffnung mit Fackelschein auf dem Marktplatz der Stadt Warendorf am Donnerstagabend kamen die australischen Mannschaften am Besten in den Wettkampf und schwammen in der von Sportlern, ihren Betreuern und Gästen vollbesetzten Schwimmhalle der Sportschule der Bundeswehr souverän in Führung. Das deutsche Team hielt Anschluss musste sich nach hinten jedoch gegen die Niederländer absichern. So gelang den holländischen Damen am Freitagabend im Leine-

werfen ein fantastischer neuer Weltrekord – Fabienne Göller und Stefanie Schoder, die ebenfalls unter der alten Bestmarke blieben, musste sich mit dem Silberrang begnügen.

Da war es hilfreich, dass die härteste europäische Konkurrenz der vergangenen Jahre, das italienische Team, nicht in voller Besetzung antrat. Obwohl Federico Pinotti alleine drei Einzeltitel gewann und die Mehrkampfwertung der Herren entschied, entführten die Italiener nicht zu viele Punkte. Dennoch: Bis Samstagmittag lagen die aus-

tralischen Teams in Führung. Dann sorgten die Kaderathleten für zusätzliche Motivation. Sören Borch und Ralf Blumenthal unterbrachen den geplanten Programmablauf und baten Bundestrainerin und alle Kaderathleten an den Beckenrand. Rund 40 Athletinnen und Athleten versammelten sich um Lühn und überreichten ihr ein Abschiedsgeschenk, während Ralf Blumenthal im Namen des Kaders über das Hallenmikrofon für die vergangenen sieben Jahre dankte. Nicht alles war zu verstehen, lang anhaltender Applaus von den Rängen brandete durch die Halle – auch die Landesverbände und die internationalen Teams zollten der sichtlich gerührten Anne Lühn Beifall für die geleistete Arbeit.

Versehen mit diesem emotionalen Schub, drehte die Mannschaft richtig auf, beide Gurtretterstaffeln holten Gold, Jessica Luster schwamm über 200 m Super Lifesaver zu ihrem zweiten Gold und sicherte sich so auch die Mehrkampfwertung der Damen und am Ende überraschte Christoph Ertel noch mit Bronze ebenfalls über 200 m Super Lifesaver. So durfte an einem Tag, an dem viele Tränen geflossen waren, am Abend bei der Siegerehrung im Kolpinghaus doch wieder kräftig gejubelt und gefeiert werden. Neben der deutschen Nationalmannschaft jubelte das DLRG-Team aus Westfalen, denn auch den Westfalen gelang die Titelverteidigung in ihrer Wertung.

**D a m e n**

**Einzel-Mehrkampfwertung**

1	Jessica Luster, Deutschland
2	Felysia Konakoff, RLSS Australien
3	Jessica Brown, RLSS Australien

**Mannschaftswertung**

1	Deutschland
2	RLSS Australien
3	SLS Australien

**H e r r e n**

**Einzel-Mehrkampfwertung**

1	Federico Pinotti, Italien
2	Christoph Ertel, Deutschland
3	Andrew Bowden, RLSS Australien

**Mannschaftswertung**

1	SLS Australien
2	RLSS Australien
3	Deutschland

# interessant

Zeitgleichheit bringt Vorteile

## Referentenschulung trifft AG Rahmenrichtlinien

**F**ür das Wochenende vom 20. bis 22. November hatte der Präsidialbeauftragte für Lizenzen, Thorsten Reus, zu einem doppelten Arbeitswochenende in das Bundeszentrum der DLRG nach Bad Nenndorf eingeladen. Doppelt, weil zwei in seine Zuständigkeit fallende Maßnahmen in ihrer Verknüpfung Ergebnisse zu liefern hatten, die die Ausbildungsarbeit des gesamten Verbandes in den künftigen Jahren beeinflussen werden.

### Parallele Treffen ermöglichten gegenseitige Einflussnahme

Zum einen war durch die Arbeitsgruppe Rahmenrichtlinien der „Teil C der Rahmenrichtlinien“ zu aktualisieren, der u.a. die DLRG-Qualifikation des Multiplikators regeln soll. Zum anderen trafen sich zwölf Referenten der Multiplikatoren Ausbildung aus den Landesverbänden zu ihrer 2. Schulung im Jahr 2009. Interessant an dieser geplanten zeitlichen Parallelität war, dass die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Rahmenrichtlinien direkt Eingang in die Referentenschulung für die Multiplikatoren Ausbildung finden konnten. Andererseits war es den Referenten der Multiplikatoren Ausbildung möglich, ihre Vorschläge für Veränderungen der Rahmenrichtlinien zu formulieren.

### Auf Aktualität geprüft

Basierend auf den Lehrgangsevaluationen wurden die bisherigen Fassungen der Rahmenrichtlinien und Lehrgangsunterlagen auf Aktualität der Inhalte hin überprüft. Neue Formulierungen für die Prüfungsthemen und Ausbildungsschwerpunkte der Allgemeinen Multiplikatoren Schulung als auch des fachspezifischen Teils der Multiplikatoren Schulung Schwimmen/Rettungsschwimmen waren wichtige Ergebnisse. Die erst Anfang November in Nürnberg durch den Präsidialrat geänderte Prüfungsordnung beinhaltet nun auch die seit Langem diskutierte Erweiterung der Ausbilderqualifikationen. Die ab dem 1. Januar 2010 gültige Deutsche Prüfungs-Ordnung (DPO) sieht neben dem wieder eingeführten Begriff Lehrschein nun auch die DLRG-Qualifikationen Ausbilder Schwimmen und Ausbilder Rettungsschwimmen vor. Dieser Präsidialratsbeschluss hat somit auch Auswirkungen auf die Rahmenrichtlinien, für deren Teil C die Ausbildungs-

gänge zu diesen neuen Qualifikationen nun schnellstmöglich zu erarbeiten sind.

### Weiterentwicklung der Lehrgangskonzepte

„Eine tolle Idee, dass die später für die Ausbildung verantwortlichen Multiplikatoren und die Arbeitsgruppe Rahmenrichtlinien sich gemeinsam an die Erarbeitung dieser neuen Qualifikationen machen“,

motivierter Leiter Ausbildung im Präsidium, Helmut Stöhr, die Tagungsteilnehmer am Samstagmorgen persönlich. Die Tagung war im Weiteren jedoch nicht nur ein Erfahrungsaustausch der Referenten zu den Lehrgangsevaluationen der Multiplikatorenlehrgänge, sondern diente auch der Weiterentwicklung der von den Teilnehmern aus den Landesverbänden gut angenommenen Lehrgangskonzepte. Für die Evaluation der Multiplikatorenlehrgänge hat der Bundesverband seit dem Beschluss der Ressorttagung 2002 mit Wirkung ab dem Jahr 2004 die alleinige Trägerschaft.

### Einstieg erleichtert

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehrgangskonzepte ist mittlerweile auf einem so guten Stand, dass man sich diesmal sogar intensiv um die Fortschreibung einer Handlungsanleitung für die Referenten zur Durchführung der einzelnen Lehrgänge kümmern konnte: „Das erleichtert neuen Mitarbeitern im Referententeam den Einstieg, verdeutlicht den Mitarbeitern in den Landesverbänden aber auch die Inhalte und Methoden unserer Lehrgänge“, womit Thorsten Reus neue Referenten motivieren möchte und auf eine weitere Verbesserung der Vorausbildung des Multiplikatoren Nachwuchses hofft.

### Abgleich mit DOSB

Zum Jahresende 2009 erhielt die DLRG durch den DOSB im Rahmen seines „Innovationsprojektes“ eine hohe Anerkennung für die enge Vernetzung und die Inhalte der Multiplikatoren Ausbildung. Daran anknüpfend bestand ein weiterer Schwerpunkt des Tagungswochenendes darin, bestimmte Inhalte der Rahmenrichtlinien mit der Lehrkonzeption des DOSB abzugleichen, um für unsere Multiplikatoren das „DOSB-Ausbilderzertifikat“ erreichbar zu machen. Auch hier lagen am Sonntagmittag bereits vielversprechende Zwischenergebnisse vor.

**»Wir arbeiten daran, neuen Mitarbeitern im Referententeam den Einstieg zu erleichtern und den Mitarbeitern in den Landesverbänden die Inhalte und Methoden unserer Lehrgänge zu verdeutlichen.«**



Foto: Dr. Harald Rehm

**Thorsten Reus,  
Präsidialbeauftragter  
für das Fachgebiet  
Lizenzen**

Fotos: DLRG-Jugend



## Am Puls der Zeit

**E**ine Menschentraube hat sich im Vorraum des Schwimmzentrums Itzehoe gebildet. Alle blicken auf eine Leinwand, auf der ein Interviewer gerade Stimmen vom Beckenrand einholt. Dann schwenkt das Bild wieder auf Deutschlands schnellste Rettungsschwimmer/-innen. Das übertragene Startsignal doppelt sich mit dem realen, das in 20 Metern Entfernung abgegeben wird. Live-Übertragung aus der angrenzenden Schwimmhalle – nur eine Besonderheit der BuKiJuDM-Premiere.

### Die BuKiJuDM: Abwechslungsreich ...

Zu den Deutschen Meisterschaften fahren – das war früher. Heute heißt es: Pack die Badehose ein und Dein kleines Schwesterlein und Deine Freund/-innen auch. Denn seit 2009 gibt es nicht mehr nur spannende Wettkämpfe der Deutschen Meisterschaften, sondern zudem das Bundeskinder- und Jugendtreffen (BuKiJu). Und um daran teilzunehmen, kann man eine Qualifikation zu den Meisterschaften haben, muss man aber nicht. Und was steckt hinter der Idee, alle DLRG-Jugendlichen zusammenzuführen? Der stellvertretende Vorsitzende der DLRG-Jugend, Christoph Dietz, weiß eine Antwort: „Kinder- und Jugendarbeit ist das zentrale Anliegen der DLRG-Jugend. Diese zu leben und auch mit dem Bundeskinder- und Jugendtreffen für die/den Einzelne/-n erlebbar zu machen, steht für uns, neben der sportlichen Seite, im Fokus.“

Verwirklicht hat der Bundesverband der DLRG-Jugend dieses Anliegen bei der ersten BuKiJuDM mit der DLRG-Jugend Schleswig-Holstein und der DLRG Itzehoe: So gab es einen Niedrigseilgarten auf dem Schulgelände, der trotz leichten Regens gut besucht wurde. Auch das Bobbycar-Rennen fand viel Zuspruch: Hier wurde die Pole Position wegen falscher Slicks nicht verschenkt und konnte zuvor auch bei Gladiator- oder Menschenkickerwett-



kämpfen auf aufblasbarem Großgerät ausgefochten werden. Wem es draußen zu ungemütlich wurde, der konnte einen Erlebnisparcours oder Rauschsimulator durchlaufen, um seine Sinne zu prägen. Gegen das alljährliche Gefühl „Ich war zwar dabei, aber ich habe nur die Schwimmhalle gesehen“ gab es Ausflüge z.B. nach Hamburg. Jeden Abend erfreuten Musiker/-innen und Kleinkünstler/-innen das Publikum. Zu weit weg vom sportlichen Geschehen?

In der Nacht zu Freitag um 1:15 Uhr traf die Ausrüstung für die Live-Übertragung aus dem Schwimmbad in Itzehoe ein: Drei feste Kameras und Bild-/Tonregieplatz drinnen, Übertragung nach draußen, auf eine Leinwand in den Vorraum und ins Schulzentrum. Somit verpasste niemand die Wettkämpfe. Fotografen/-innen, interne Reporter/-innen, Webcams und der Twitterer Dennis sorgten für die aktuellen Meldungen auf der

bukijudm.dlrg-jugend.de-Webseite. Diese mediale Bandbreite gab es noch nie und zeigte, dass die BuKiJuDM am Puls der Zeit organisiert wurde.

### ... und sportlich am Limit

Aber nun in die Wettkampfarena der Deutschen Meister/-innen. Sechs eingestellte Rekordzeiten sprechen für sich. Die schnellsten Rettungsschwimmer/-innen aus ganz Deutschland boten den Zuschauer/-innen beim Public Viewing oder im Netz wieder einmal spannende Wettkämpfe mit Fabelzeiten. Und das schon in der jüngsten Altersklasse (AK): In der AK 12 schlugen die Schwimmer der DLRG Luckenwalde über 4x25m kombinierte Staffel in Rekordzeit an. In der nächsten Altersklasse (13/14) sorgten die Mädchen aus Emsdetten in der Gurtretterstaffel für Rekordjubiläum.

Auch eine Mannschaft des Gastgeberlandesverbandes Schleswig-Holstein zeigte Höchstleistungen: Die Jungen aus Rendsburg (AK 17/18) unterboten die Bestzeit der Rettungsstaffel um zwei Sekunden. In den Einzelwettbewerben sicherten sich Sophia Bauer (13/14, Langenberg) sowie Fabian Thorwesten (13/14, Beckum-Lippetal) und Danny Wieck (17/18) aus Stralsund den Eintrag in die nationale Bestenliste. Doch auch Rekorde machen noch keine Deutschen Meister/-innen.

Nur wer verlustfrei aus dem HLW-Wettbewerb kam und sich im Wasser keine rettungssportspezifischen Fehler leistete, konnte einen Titel holen. Wer letztendlich dem Druck standhielt und die goldene Medaille um den Hals tragen durfte, sah man bei der großen Siegerehrung.

### Gemeinsam gefeiert

Unter Verschluss blieb bis zuletzt die Bekanntgabe des besten Landesverbandes und der besten Ortsgruppe. Doch war es keine Überraschung: Die Sieger stellten sich als Titelverteidiger heraus. Bester Landesverband vor Brandenburg und Hessen/Mecklenburg-Vorpommern (punktgleich) wurde mit Abstand der LV Westfalen, beste Ortsgruppe vor Rheda-Wiedenbrück und Stralsund das Wettkampfteam aus Luckenwalde. Nach der Bekanntgabe feierten alle Teilnehmer/-innen der BuKiJuDM gemeinsam ihren persönlichen Erfolg, ob Bestzeit, Dabeisein oder Sieg, bis der DJ die Lautsprecher gegen vier Uhr morgens verklingen ließ.

Weitere Ergebnisse und Informationen unter: [www.bukijudm.dlrg-jugend.de](http://www.bukijudm.dlrg-jugend.de)

In die Armebeuge husten und niesen

## besser DLRG-Ärztetagung gibt Empfehlung zur H1N1-Schutzimpfung

**Die Ärztetagung** der DLRG vom 23. bis 25. Oktober hat sich auch mit der Frage der Schutzimpfung gegen die sogenannte Schweinegrippe befasst. Nach eingehender Prüfung der verfügbaren Informationen und Diskussion hat die Ärztetagung folgende Empfehlung zur H1N1-Schutzimpfung erstellt: Nach Abwägung des potenziellen Nutzens (bisher ganz überwiegend milde grippeartige Verläufe) und der vom Hersteller des Impfstoffes Pandemrix (GlaxoSmithKline) angegebenen möglichen Nebenwirkungen, kann die H1N1-Schutzimpfung den Mitgliedern der DLRG derzeit nicht allgemein empfohlen werden. Grundsätzlich sollte vor einer Impfung eine Nutzen- und Risikoanalyse in Abstimmung mit dem Arzt des Vertrauens stattfinden. Im Übrigen wird dringend die Einhaltung folgender allgemeiner Umgangsformen und Hygieneregeln empfohlen:

- Beim Husten abwenden, die Armebeuge vor den Mund halten und Abstand zu anderen Personen halten. Niemanden anhusten.
- Beim Niesen abwenden, möglichst verhalten in ein Taschentuch bzw. die Armebeuge niesen. Niemanden anniesen.
- Häufig die Hände waschen oder – noch besser – desinfizieren.
- Bei Anzeichen eines grippalen Infekts (sog. Erkältung) Abstand zu anderen Personen halten, ggf. auch einmal einen Tag zu Hause bleiben.

reagiert  
Fahren von Einsatzfahrzeugen bis 7,5t mit Führerschein Klasse B

## Ausnahmeregelungen erlassen

**Die Bundesregierung** hat am 17. Juli 2009 das Fünfte Gesetz zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes beschlossen. Dort wird geregelt, dass unter bestimmten Bedingungen Einsatzfahrzeuge der Hilfsorganisationen mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis 7,5t auch mit dem Führerschein Klasse B gefahren werden dürfen. Die Regelung ist noch unterteilt in das Fahren von Fahrzeugen bis 4,75t und das Fahren von Fahrzeugen zwischen 4,75t und 7,5t. Für beide Bereiche sind eine Ausbildung und eine Prüfung vorgesehen, die jedoch deutlich geringer als die Ausbildung und Prüfung der Klasse C1 sein soll. Die Festlegung der Details dieser Ausbildung sowie der Prüfung hat der Bund den Ländern überlassen. Bislang hat nur das Land Bayern einen Entwurf einer entsprechenden Verordnung entwickelt. Die meisten anderen Bundesländer werden sich vermutlich dieser bayrischen Regelung anschließen. Die Ausbildung und Prüfung für das Führen von Fahrzeugen bis 4,75t kann organisationsintern auch bei der DLRG erfolgen. Die theoretische und praktische Ausbildung dauert nach jetzigem Stand etwa fünf Stunden und schließt mit einer organisationsinternen Prüfung ab. Es gibt dabei jedoch einige Detailregelungen zum Ausbildungsfahrzeug und den Qualifikationen der Ausbilder und Prüfer. Die Ausbildung für den Bereich zwischen 4,75t und 7,5t erfolgt in einer Fahrschule. Dort sind zirka fünf Pflichtfahrstunden zu absolvieren. Anschließend erfolgt eine praktische Prüfung beim TÜV/DEKRA wie bei einem C1-Führerschein. Eine theoretische Prüfung gibt es jedoch nicht. Die hierbei erworbene Zusatzqualifikation kann nach zwei Jahren in einen normalen C1-Führerschein umgeschrieben werden. Sobald die Bundesländer entsprechende Verordnungen erlassen haben, wird die DLRG prüfen, wie sie die entsprechende Ausbildung auf Landesverbands- oder Bundesebene anbieten kann. Leider konnte die DLRG nicht erreichen, dass auch eine Ausnahmeregelung für das Führen von Anhängern über 0,75t ins Gesetz aufgenommen wurde. Die DLRG ist jedoch zusammen mit den anderen Hilfsorganisationen weiter im Gespräch mit den entsprechenden Ministerien, um bei einer Überarbeitung dieses Gesetzes die Anhängerproblematik mit aufnehmen zu lassen. *Andreas Klingberg*

Festakt im historischen Rathausaal mit vielen Gästen

# 90 Jahre DLRG Münster



**M**itglieder des Deutschen Bundestages, des NRW-Landtages, der kommunalen Politik und Verwaltung, sowie private und öffentliche Persönlichkeiten standen auf der Gästeliste der DLRG Münster, die selbst mit zahlreichen Mitgliedern anlässlich des Festaktes zum 90. Geburtstag der DLRG Münster vertreten war. Ehrengast Dr. Ingo Wolf, Innenminister des Landes NRW, ließ es sich nicht nehmen, persönlich an der Geburtstagsfeier im historischen Rathausfestsaal teilzunehmen. Die KvG Big Band begrüßte die Gäste mit flotten Rhythmen. Mit einer eindrucksvollen, mit Humor gewürzten Darstellung der Geschichte der DLRG Münster, brachte Bezirksleiter Michael Schmidt die Anwesenden in Feststimmung.

Innenminister Dr. Wolf betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der DLRG in der Schwimmbildung, da bereits 359 Ertrinkungstote im laufenden Jahr zu beklagen

seien. Im Katastrophenschutz des Landes und des Bundes sei die DLRG unersetzbar, denkt man an die Elbeflut 2002. Die DLRG Münster stellte damals zahlreiche Helfer und Geräte zur Verfügung. Sein besonderer Dank galt den zahllosen ehrenamtlich tätigen Wasserrettern.

### Jochen Brünger: „Macht weiter so!“

Die Bürgermeisterin Karin Reismann überbrachte die Grüße des Oberbürgermeisters, der als Schirmherr der DLRG leider nicht anwesend sein konnte. Die kleine Meerjungfrau von Hans-Christian Andersen stellte sie als Lebensretterin der ersten Stunde vor, die einem Prinzen das Leben rettete. Sie bescheinigte der DLRG Münster, den richtigen Weg der Zusammenarbeit mit der Verwaltung eingeschlagen zu haben, während der schweren Zeit der Umstrukturierung der Bäder.

Der Festredner DLRG-Vizepräsident Jochen Brünger zeigte auf, dass sich die DLRG bundesweit als der größte Schwimmbaus-

bilder einen Namen macht. Einen Namen, der einen außergewöhnlich guten Bekanntheitsgrad hat, wie immer wieder Umfragen zeigten. Gleichwohl sei es heute mehr denn je erforderlich, Kinder und Jugendliche zum Erlernen des Schwimmens zu ermuntern. „Die Eltern sind in hier besonders gefordert, die Motivation zu fördern“, so Jochen Brünger. Er prangerte die steigende Zahl der Bäderschließungen an. Viele Betreiber von Bädern hätten es in der Vergangenheit versäumt, rechtzeitig zu renovieren und zu sanieren, sodass es zu solchen Schließungen kommen musste. Er bezifferte den Sanierungsstau auf mehr als 15 Milliarden Euro bundesweit. Mit dem Dank des Präsidiums verband er ein deutliches „Macht weiter so!“.

Die Grußworte des Stadtsporthundes überbrachte Heinrich Röwekamp. Er hob die herausragende Jugendarbeit der DLRG in der münsterschen Sportlandschaft hervor. Benno Fritzen, Leiter der Feuerwehr Münster, bescheinigte der DLRG eine professionelle Leistung bei den jüngsten Einsätzen, die gemeinsam mit der Feuerwehr Münster geleistet wurden. Er wünschte sich weiterhin eine kooperative Zusammenarbeit auf hohem Niveau. Anne Feldmann, Präsidentin des Landesverbandes, wünschte den Jugendlichen der DLRG, dass sie einst zu schätzen wissen, was bisher in 90 Jahren in Münster für sie, als künftige DLRG-Generation, vorausschauend, ehrenamtlich vorgearbeitet wurde.

### Technik-Präsentation demonstrierte die Möglichkeiten der Lebensretter

Die Technik-Präsentation im Rathausinnenhof, dem Platz des Westfälischen Frieden, zeigte der Bevölkerung die technischen Möglichkeiten der DLRG Münster auf. Alle Boote, Fahrzeuge und Ausrüstungen wurden den interessierten Bürgern vorgestellt. Ein Informationsbereich sorgte für persönliche Beratung und visuelle Dokumentation der DLRG-Arbeit.

Der Festakt bildete einen Höhepunkt in einer Veranstaltungsreihe, die sich über das gesamte Jahr erstreckte. Eine Jugendparty im Skaters Palace, eine Jugenddisco im Mai und ein öffentlicher Familientag im Freibad Münster-Hiltrup im Juni machten den Auftakt. Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildete am 7. November eine öffentliche Veranstaltung mit einer Show aus Tanz, Artistik, Jonglage, Kabarett und anschließender Party mit Musik der Gruppe Starlight Excess in der Halle Münsterland.

*Text und Fotos: Wilfried Sandbaumhüter*



Sechs Menschen vor dem Ertrinken gerettet

## Borkums sichere Badestrände

**Borkum:** Am 3. Mai 2009 sind die Strände Borkums als Bewachte Badestrände ausgezeichnet worden. In einem Festakt wurde symbolisch die rote Lifeguarded Beach-Flagge an die Gemeinde Borkum überreicht, dem ersten Badeort an der gesamten Nordsee, dem dieses Zertifikat verliehen wird. Seit nun drei Jahren organisiert der DLRG-Landesverband Niedersachsen im Auftrag der Wirtschaftsbetriebe Borkum den Wasserrettungsdienst und bietet mit einem Komplettpaket aus Wachdienstmaterial und ehrenamtlichen Rettungsschwimmern Sicherheit an Borkums Stränden. Sechs Monate später, am Ende der Sommersaison stellt sich wieder heraus, wie wertvoll die Arbeit der aus dem gesamten Bundesgebiet angeworbenen Rettungsschwimmer ist. Insgesamt wurden in 12.492 ehrenamtlichen Stunden sechs Menschen vor dem Tod durch Ertrinken gerettet. Darunter waren auch drei Kinder unter 14 Jahren. Bedingt durch die Umstände der Rettung wurde dem Rettungsschwimmer Fabian Schmid (Beuren) für seinen Einsatz die Ehrenurkunde für die erfolgreiche Lebensrettung aus Wassergefahr durch die DLRG überreicht. Weiterhin wurden 1.443 leichte Erste-Hilfe-Fälle (Schürfwunden o.Ä.)

behandelt und 35 schwere Erste-Hilfe-Einsätze (Knochenbrüche oder schwerwiegende Kreislaufprobleme) versorgt. Eine Herz-Lungen-Wiederbelebung musste durchgeführt werden.

Auch im Sommer 2009 ist kein Bade-gast ernsthaft zu Schaden gekommen und die Rettungsschwimmer der DLRG unter den beiden hauptamtliche Abschnittsleitern Frank Held und Holger Schrank aus Borkum sind den, durch die Zertifizierung zum Bewachten Badestrand, gestellten Anforderungen in vollem Umfang gerecht geworden.

*Text und Foto: Holger Schrank*



Autositzbank und Satellitenschüssel

## Hemer und die Umwelt



Foto: DLRG Hemer

**Hemer:** Nach dem vereinsinternen Projekt „10 bis 2010“ steht ein städtisches Großprojekt bis 2010 an: die Landesgartenschau Nordrhein-Westfalen 2010. Unter dem Motto Zauber der Verwandlung werden im nächsten April die Tore geöffnet. Bis dahin ist es ein langer Weg, und die DLRG Hemer leistet ihren Beitrag dazu. Das DLRG-Projekt zum Thema Umweltschutz hatte selbstverständlich mit Wasser zu tun. Die Entscheidung, eine Bachpatenschaft für einen Abschnitt des heimischen Gewässers, die Oese (Hemerbach), zu übernehmen, lag nahe. Diese ist ein 19,6 km langer Nebenfluss der Hönne, der durch die Innenstadt von Hemer fließt. Zweimal im Jahr wird die DLRG mit aktiven Helfern den Bachlauf von Unrat befreien. Am Samstag, dem 10. Oktober war der Tag für den ersten Einsatz gekommen. Um 13 Uhr, ausgerüstet mit Gummistiefeln, Müllsäcken und Handschuhen, standen 16 fleißige DLRG-Helfer im Wasser. Mit viel Spaß wateten sie etwa einen Kilometer den Bachlauf hinunter und fanden einige Abfälle. Kuriose Teile waren auch dabei, wie eine Autorücksitzbank oder eine alte Satellitenschüssel. Allerdings mussten die Aktion frühzeitig abgebrochen werden, da es stark zu regnen begann, der Wasserstand der Oese anstieg und somit die weitere Arbeit zu gefährlich wurde. Vor allem ging es der DLRG Hemer darum, in zweierlei Hinsicht Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu wecken: erstens für die DLRG Hemer und zweitens für den Schutz der direkten Umgebung. Viele Passanten blieben stehen und beobachteten das Schauspiel im Bach. Sprüche wie „Das ist ja lebensgefährlich, aber wir finden das super!“ oder „Klasse, dass das mal jemand macht!“ waren zu hören. Nach Erscheinen des Zeitungsartikels am 13. Oktober erhielt die DLRG zusätzlich positive Resonanz aus der Bevölkerung und auch aus dem Rathaus. Die nächste Bachsäuberungsaktion ist nun im April 2010 geplant.

Schwimmkurse mit überregional bekanntem gutem Ruf

## 75 Jahre DLRG in Gerabronn gefeiert



**75 Jahre alt**, dabei jung und innovativ, das ist die DLRG-Ortsgruppe in Gerabronn. 1934 gegründet durch Rudolf Auwärter und Karl Ferler ist die DLRG in der nördlichen Altkreisgemeinde älter als der übergeordnete Bezirk Schwäbisch Hall. Schon bald nach der Gründung verfügte die DLRG in Gerabronn über eine einsatzfähige Rettungstruppe zur Betreuung des Badplatzes an der Jagst nahe Elpershofen. Infolge der Auswirkungen des 2. Weltkrieges mussten die Kameraden nach Kriegsende die Aufbauarbeit wiederholen. Nach 23-jähriger Tätigkeit übergab Rudolf Auwärter sein Amt 1957 an Theo Metz. In dessen 17-jähriger Amtszeit fiel auch der Bau des Gerabronner Lehrschwimmbeckens. Noch heute leisten Rettungsschwimmer den Wachdienst im Hallenbad. Seit 1993 bekleidet Andreas Wankmüller das Amt des Vorsitzenden bei der DLRG in Gerabronn. In der nachfolgenden Amtsperiode konnte die Mitgliederzahl noch deutlich erhöht werden. Im Schnitt 400 Mitglieder vereinen sich regelmäßig in der Ortsgruppe Gerabronn. Mit dem Einstieg in den Wasserrettungsdienst und in das Sanitätswesen hat Gerabronn einen weiteren entscheidenden Schritt getan. Inzwischen stellen sie eine einsatzfähige Bootsgruppe im Bereichsplan des Landkreises.

Eine Konstante in der Technik ist seit 1985 der langjährige Leiter Manfred Franz. Das Ressort umfasst inzwischen die Bereiche Ausbildung, Einsatz, Funk und Sanitätswesen. Neben den Schwimmkursen mit überregional bekanntem gutem Ruf werden Kurse im Babyschwimmen, Frühkinderschwimmen bis hin zur Aquafitness angeboten. In den Neunzigern baute sich die DLRG das Hornung'sche Anwesen zu einem Boots- und Geräteschuppen um. Bereits 2003 mussten das schicke Gebäude aber wieder verlassen werden. Eine endgültige Bleibe wurde mit dem 2004 eingeweihten, mit Eigenkapital und nahezu in Eigenleistung auf städtischem Grundstück erbauten Boots- und Gerätehaus gefunden. Familienintegration und Jugendarbeit haben für die DLRG Gerabronn Priorität. Strukturelle Ursachen im Hohenloher Norden sorgen für eine regelmäßige Fluktuation bei den Entscheidungsträgern. Von der Mischung aus jugendlicher Innovation und gewachsener Erfahrung profitieren alle Aktiven. Die Geburtstagsfeierlichkeiten hatten am 20. März 2009 mit der Jubiläumsjahreshauptversammlung begonnen. Andreas Wankmüller gab nach 16-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender die Vereinsleitung an Isabelle von Berg weiter. *Text und Foto: Lisa Metz*

Vermehrte Hochwasserlagen durch Klimawandel und Erderwärmung

## Die DLRG Hessen – ein starker Partner

**Zum traditionellen** Tag der offenen Tür in Wiesbaden-Biebrich begrüßte am 6. September Harald Blum, Präsident der DLRG Hessen, zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Verwaltung, Verbänden, befreundeten Hilfsorganisationen und der DLRG. In seiner Ansprache ging Harald Blum auf das Motto Gute Schwimmer, starke Retter ein. Er dankte dem Land Hessen und den Kommunen für die Bereitstellung der Mittel für die Sanierung und den Erhalt der Bäder. Ein besonderes Augenmerk galt den 32 Wasserrettungszügen in Hessen. „Im Rahmen von Gefahren denken wir oft an terroristische Anschläge und vergessen dabei die immer wiederkehrenden Alltagssorgen bei Naturereignissen. Es ist bekannt, dass uns durch den Klimawandel und die dadurch bedingte Erderwärmung Hochwasserlagen vermehrt zu schaffen machen werden; ebenso wie Windböen, Starkregenereignisse und

Tornados“, so Blum. In den letzten Jahren hat die DLRG Strömungsretter in den Katastrophenschutz integriert. Diese Spezialisten benötigt die DLRG vor allem nach Starkregenereignissen. An dieser Stelle dankte er dem Land Hessen für die Unterstützung im Katastrophenschutz und der Wasserrettung. Sein besonderer Dank galt allen Aktiven und Verantwortlichen, die sich für die Ziele der DLRG und die Sicherheit der Wassersportler einsetzten. Im Rahmen des Empfangs wurde die langjährige Justiziarin des Landesverbandes und Leiterin der DLRG-Kreisgruppe Wiesbaden-Biebrich-Amöneburg, Astrid Löber, für ihre Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft im Landesverband Hessen geehrt. Astrid Löber kandidierte auf eigenen Wunsch nicht mehr bei den Neuwahlen des Landesvorstandes im Mai dieses Jahres. *Martin Otter*

DLRG bildet Spezialisten für stark strömende Gewässer aus

## Pkw in reissendem Wildbach

# gefangen

**Karlsruhe/Greffern (ms)** Das Wasser schäumt und spritzt, und bahnt sich unaufhaltsam seinen Weg zwischen Fels- und Gesteinsbrocken hindurch. In Mitten des Getöses steht ein Auto in den reissenden Wassermassen, in der Kabine zwei verängstigte Menschen. Diese Situation spielte sich nahe Greffern im Landkreis Rastatt ab. Schuld daran war kein Unwetter: Es war ein Übungsszenario, das die Ausbilder der DLRG im Landesverband Baden erdacht hatten. In Neopren gekleidet, mit einem Helm, einer speziellen Rettungsweste und an einer Leine gesichert, arbeitet sich ein Strömungsretter von hinten an den eingeschlossenen Pkw heran. Schnell verschafft er sich einen Überblick über die Anzahl und den Zustand der eingeschlossenen Personen und schon begann die Rettung aus dem wilden Wasser. 17 Strömungsretter bildete der DLRG-Landesverband Baden zu Führungskräften weiter. Als Strömungsretter werden Rettungsschwimmer bezeichnet, die besonders für stark strömende Gewässer, wie sie bei Hochwasser, in Klammern oder Schluchten vorkommen, ausgebildet und ausgerüstet sind. „Durch die zunehmenden Unwetter mit Starkregen und den schweren Hochwassern, aber auch durch die Trendsportarten Canyoning, Rafting und Kajakfahren ist ein neues Einsatzgebiet für uns entstanden“, so der Referent Strömungsrettung des

DLRG-Landesverbandes Baden, Torsten Huber. „Hier hat die DLRG reagiert und alleine in unserem Landesverband rund 100 Strömungsretter ausgebildet“, berichtet Huber über die Entwicklung der letzten zwei Jahre.

Strömungsrettung stellt an die Rettungsschwimmer vielfältige Anforderungen: Die Einsatzkräfte müssen nicht nur gut schwimmen, sie müssen ebenso klettern können und den Umgang mit den zahlreichen Einsatzgeräten – vom Schlauchboot bis zur Kletterausrüstung – beherrschen. In dem knapp dreitägigen Lehrgang stand neben theoretischem Unterricht zu Sicherheitsvorkehrungen und Planspielen vor allem das praktische Training auf dem Stundenplan. Weniger die einzelnen Maßnahmen, sondern das möglichst optimale Zusammenspiel der einzelnen Kräfte wurde geübt.



Foto: M. Slaby

DLRG-Landestagung in Bamberg

## Stabwechsel im Präsidium

# zukünftig



Foto: Uwe Petermichl

**Nachdem feststand**, dass nach sieben Jahren Amtszeit Dieter Hoffmann nicht mehr als DLRG-Präsident in Bayern kandidieren würde, entsprach das Landesverbandspräsidium seinem Wunsch, seine letzte Landestagung in seinem Wohnort – der alten Kaiserstadt Bamberg – durchzuführen.

Der scheidende Landesverbandschef begrüßte bei der Tagung aus dem bayerischen Kabinett Innenminister Joachim Herrmann, dem Umweltministerium Staatssekretärin Melanie Huml, den ehemaligen Ministerpräsidenten Günther Beckstein mit Gattin, Oberbürgermeister Andreas Starke, den Bezirkstagspräsidenten von Oberfranken Dr. Günther Denzler und seinen Vorgänger Edgar Sitzmann, Ministerialdirigent Dr. Wolf-Dieter Remmele aus dem

Innenministerium und DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens zusammen mit dem Leiter Ausbildung Helmut Stöhr.

Das neue Präsidium der DLRG Bayern: vordere Reihe v.li.: Ingo Flechsenhar (Vizepräsident), Werner Schneider (Vizepräsident), Dieter Kunad (Präsident), Stefan Dietz (Vizepräsident), Peter S. Goetting (Vizepräsident); hintere Reihe v.li.: Carsten Haas (Justitiar), Frank Lippmann (Schatzmeister), Daniel Mülheims (Jugendvorsitzender), Ingo Sutyadi (Leiter Verbandskommunikation), Dr. Ludwig Blinzler (LV-Arzt), Michael Trifellner (TL Einsatz) und Patrick Sinzinger (TL Ausbildung). Das Schlusswort des neuen Präsidenten Dieter Kunad, stand unter dem Motto: „Der Kampf gegen den Ertrinkungstod geht weiter.“

Das Technische Hilfswerk (THW) und die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) haben seit 2006 eine Kooperationsvereinbarung über gemeinsame Auslandseinsätze. Die Möglichkeit, diese Kooperation auch praktisch zu erproben, ergab sich bei der Stabsrahmenübung und der anschließenden Feldübung in den Niederlanden mit Namen EU FloodEx 2009.



Foto: Cordula Dietrich

Das Szenario: Am Freitag, dem 16. September, zog ein sehr schwerer Sturm von der Nordsee über Norddeutschland, Großbritannien und die Niederlande hinweg. Es kam dabei in Norddeutschland zu schweren Sturmschäden. Die Nordseedeiche hielten zwar, aber es gab **Überschwemmungen entlang einiger norddeutscher Flüsse**, die nicht mehr in die Nordsee entwässern konnten.

Text: Andreas Klingberg

# EU FloodEx

So begann am 16. September die zweitägige Stabsrahmenübung EU FloodEx 2009. Vonseiten der DLRG beteiligten sich die Landesverbandskoordinierungsstellen Baden, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Württemberg sowie das Lagezentrum des Präsidiums (Bild 1). Wie bei großen Wasserlagen abgestimmt, hatte die DLRG zwei Fachberater in die THW-Einsatzzentrale und ins Gemeinsame Lagezentrum des Bundes und der Länder (GMLZ) nach Bonn entsandt. Während der Stabsrahmenübung wurden in diesen zwei Tagen fiktiv 32 Wasserrettungszüge eingesetzt und weitere 17 Wasserrettungszüge alarmiert. Insgesamt verfügt die DLRG bundesweit über 100 Wasserrettungszüge. Das Potenzial wurde also noch lange nicht ausgeschöpft. Die Übung hat für die DLRG wie geplant, den weiteren Optimierungsbedarf aufgezeigt. Die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den mitübenden Landes- und Bundesstrukturen (THW, GMLZ) verlief reibungslos.

## Land unter

Am Morgen des 17. September brachen in den Niederlanden Seedeiche an der Nordseeküste. Dadurch wurden weite Bereiche der Provinz Noord-Holland-Noord nördlich von Amsterdam überflutet. Die Niederlande baten daraufhin in einer Anforderung über das EU-Gemeinschaftsverfahren um internationale Hilfe. Diese wurde ihnen auch von einigen Staaten zugesagt. Damit endete die Stabsrahmenübung und die Feldübung setzte am 20. September direkt an diesem Szenario an. Am Dienstag, dem 20. September, traf sich das deutsche Kontingent für die Feldübung auf einem Bereitstellungsraum in Lengerich. Es bestand aus sieben Beamten der Bundespolizei mit einem Hubschrauber, einer Logistik-, vier Pumpen- und zwei Wassergefahrengruppen des THW mit 100 Helfer/-innen sowie 13 DLRG-Helfern in zwei Bootstrupps. Dazu kamen noch etwa 20 Helfer des THW und der DLRG, die Aufgaben in der Übungssteuerung, Übungsbeobachtung sowie Pressebetreuung übernommen hatten. Ein DLRG-Bootstrupp wurde in Zweitverwendung als Strömungsretter, der andere DLRG-Bootstrupp als Einsatztauchtrupp eingesetzt. Ein DLRG-Arzt war als Bootsgast tätig und hatte in der Zweitverwendung die medizinische Realversorgung des gesamten deutschen Kontingents sichergestellt. Dabei ging es nicht

nur um die Notfallversorgung bei einem Unfall, sondern auch um die Hausarztversorgung bei kleineren Erkrankungen oder Verletzungen.

## Camp mit Esten, Polen und Briten

Die Führung war gemäß der gemeinsamen Kooperationsvereinbarung gemischt aufgebaut. Der Teamleader kam vom THW. Er hatte drei Verbindungspersonen, Liaison Officer (LO), an seiner Seite. Der LO der Bundespolizei war für die Luftrettung, der THW LO für alle Pumpengruppen und der DLRG LO für alle Wassergefahrengruppen zuständig. Zusätzlich war der LO der DLRG (Armin Voss aus dem LV Bayern) der Vertreter des Team Leaders für das gesamte deutsche Kontingent. In drei Marschgruppen ging es vom Bereitstellungsraum zur Operationsbasis, dem Camp der nächsten vier Tage. Ab der niederländischen Grenze wurden die Marschgruppen vorbildlich von jeweils drei niederländischen Polizeimotorrädern abgesichert und geführt. In der Basis, einer ehemaligen Militärliegenschaft, wurde dann die Zeltstadt für das deutsche Kontingent aufgebaut. Dort waren auch die Helfer aus Estland, Polen und Großbritannien untergebracht. Die Infrastruktur des Camps, die von den Niederländern gestellt wurde, war rustikal und entsprach dem, was im Realfall bei einer Großschadenslage erwartet werden kann.

## Komplexe Einsatzaufgaben

Am Mittwoch, dem 21. September wurden nach einer Lagebesprechung alle Fahrzeuge besetzt. In verschiedenen Marschgruppen ging es an fünf unterschiedliche Einsatzabschnitte. Die deutschen Wasserrettungsgruppen fuhren mit drei estnischen Bootstrupps und einer Dekontaminationseinheit aus Großbritannien zur Groote und Kleine Vliet. Nach etwa 100 km Fahrt über kleine Straßen wurde die Einsatzstelle erreicht. Dort wurde die deutsche Führungsstelle aufgebaut und der Einsatz begann (2–6). Das Übungsgebiet waren zwei lang gezogene Seen, von denen eine Vielzahl von Grachten abgehen. Es ging bei den Einsatzaufgaben beispielsweise um das Absuchen der Grachten nach Betroffenen (5), Personen im Wasser, dem Transport von Verletzten über das Wasser zu Hubschraubern, Transport von Feuerwehrkräften zu einem Fabrikgelände nach einer Gasexplosion oder der Rettung Betroffener von Hausdächern überfluteter Häuser. Aufgrund der Vielzahl der Übungseinlagen waren die Boote fast ständig un-

# 2009

terwegs. Gegen 19 Uhr kehrten die Einsatzkräfte in die Operationsbasis zurück.

## Deichbruch als Schlussakkord

Am nächsten Tag fuhren die deutschen Wasserrettungseinheiten, gemeinsam mit den Esten, zur Einsatzstelle Alkmaarder Meer. Es handelt sich dabei um einen größeren See, der in der Uferzone durch viele Buchten sehr unübersichtlich ist. Die Führungsorganisation war identisch mit dem ersten Tag. Es ging bei den Einsatzaufgaben an diesem Tag zum Beispiel um den Transport eines Rollstuhlfahrers von einer Insel, die Rettung von Verletzten nach einem Verkehrsunfall, bei dem die Autos ins Wasser gerutscht waren, die Rettung Verletzter von einem Leuchtturm, die Suche von Betroffenen am Ufer oder den Transport einer hochschwangeren Frau. Insgesamt mussten über 20 Einzelaufträge abgearbeitet werden. Zum Abschluss dieses Tages erreichte die Einsatzabschnittsleitung die Meldung, dass nach einem Deichbruch etwa 200 Personen gerettet werden müssen. Daraufhin fuhren alle Boote (4 vom THW, 2 von der DLRG, 3 aus Estland und 5 aus den Niederlanden) zur Unglücksstelle. Es stellte sich heraus, dass die Einsatzstelle nur dadurch zu erreichen war, dass die kleinen Schlauchboote über einen niedrigen Damm getragen wurden und diese einen Shuttleverkehr einrichteten, damit die Betroffenen von den größeren Booten übernommen werden konnten.

## Reibungslose Zusammenarbeit

Insgesamt verliefen die Übung und vor allem die Zusammenarbeit zwischen THW und DLRG harmonisch und völlig reibungslos. Gegenseitige Unterstellung unter die jeweils andere Führung war selbstverständlich. Es hatte sich als vorteilhaft herausgestellt, dass eine Mischung aus größeren Booten (THW) und kleineren Booten (DLRG) stattfand. Die größeren Boote waren nicht überall einsetzbar, da sie zu hoch waren, um unter allen Brücken durchfahren zu können. Auch an anderen Einsatzstellen haben sich die größeren- und die kleineren Boote sinnvoll ergänzt. Am zweiten Tag wurde jedem THW-Boot ein DLRG-Sanitäter mit Sanitätsrucksack zugeordnet. Dieser versorgte die Verletzungen der Darsteller nach sanitätsdienstlichen Standards. Auch hier zeigten sich die gute Zusammenarbeit und die sinnvolle Nutzung von Synergieeffekten. Der gemeinsame Auslandseinsatz von THW und DLRG war erfolgreich und wird in Zukunft weiter ausgebaut.



Fotos 2, 3, 5, 6: Andreas Klingberg; Foto 4: Frank Willmow

Ehrungen am Festabend  
der Bundestagung



# leute

personalia



Foto: NRZ, Friedhelm Geinowski

Auf einer Ehrungsveranstaltung des Bezirks Duisburg wurden aktive Mitglieder mit einem besonders langjährigen Engagement für die Lebensretter geehrt. (v.li.) **Rolf Zieschang, Günter Marquis, Gabi Heckes, Peggy-Ann Walbersdorf, Sandra Lips, Gerda Johansen, Lilo Marquis, Werner Wienhold, Peter Kozica** und der Bezirksleiter **Martin Flasbarth**.



Foto: Martin Janssen

**Max Pschonder** (21) ist seit Juli dieses Jahres Systemadministrator in der Bundesgeschäftsstelle. Seine Hauptaufgaben sind die Netzwerktechnik und Serverbetreuung. Zuvor hat er bereits in seinem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) beim DLRG-Bundesverband

Erfahrung gesammelt. Der ausgebildete IT-Systemkaufmann engagierte sich zuvor ehrenamtlich im Arbeitskreis Internet. Gebürtig in Startberg verschlug es ihn früh nach Plön, ans nördliche Ende Deutschlands, bevor er mit 20 Jahren nach Bad Nenndorf umzog. Der frühere Leistungsschwimmer wechselte mit 14 zur DLRG, weil ihm das Kachelzählen zu langweilig geworden war. Ehrenamtlich arbeitet er als Technischer Leiter Ausbildung in der DLRG Bad Nenndorf. Seine Hobbys sind wakeboarden und tauchen.



Fotos: Henning Bock

**Hein Schulze Dieckhoff** (li.) ist Anfang November für seine 40-jährige Tätigkeit im Dienst des Landes Niedersachsen von Innenminister Uwe Schünemann geehrt worden. Die letzten 14 Jahre arbeitete er in der Bundesgeschäftsstelle der DLRG im Rahmen eines Personalgestellungsvertrages zunächst als Computerfachmann, später kümmerte er sich um die Versicherungsangelegenheiten der örtlichen Gliederungen. Wenige Tage später wurde **Heinz Wischhöfer** (re.) die gleiche Auszeichnung für sein 40-jähriges Dienstjubiläum zu Teil. Seit 1995 ist er in der Materialstelle der DLRG tätig und versorgt die Gliederungen mit allen Gegenständen für den täglichen Bedarf vor Ort.



Fotos: Silke Keul

DLRG-Präsident Dr. Wilkens zeichnete verdiente Mitglieder der DLRG vor großem Publikum aus: **Achim Haag**, Landesverbandspräsident von Rheinland-Pfalz (Bild 1 der Reihe), erhielt das Verdienstzeichen Gold mit Brillant, **Dr. Dirk Bissinger**, stellvertretender Leiter Ausbildung (2), **Günther Seyfferle**, stellvertretender Schatzmeister (3) und **Joachim Wagner**, bis zur Bundestagung stellvertretender Justiziar des Präsidiums (4), erhielten das Verdienstzeichen in Gold. Mit großem Beifall verabschiedete die Bundestagung die langjährige Vorsitzende des Arbeitskreises Frauen, **Dorothea Jagenburg** (5).



Foto: Uwe Petermichl

**Dieter Hoffmann**, Ehrenpräsident des Landesverbandes Bayern ist am Rande der Landestagung in Bamberg vom Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann mit dem Nymphenburger Porzellanlöwen ausgezeichnet worden. Der bayerische Innenminister würdigte in seinem Grußwort die Tätigkeit der DLRG und insbesondere die langjährigen Verdienste Dieter Hoffmanns um die Belange der DLRG in und für Bayern.

Feiern Sie mit...



...und gewinnen Sie einen Citroën C3 Picasso!






Wir seh'n uns!

www.sportausweis.de

DEUTSCHER SPORTAUSWEIS
DER OFFIZIELLE AUSWEIS DER DEUTSCHEN SPORTVERBÄNDE UND -VERBÄNDE

## Dietmar Froberg verlässt nach 36 Sommern die Kommando-Brücke

**E**r ist in der DLRG eine Institution. Wer ihn nicht kennt, muss noch geboren werden. Sein Name: Dietmar Froberg. Seine Profession: 35 Jahre Einsatzleiter im Zentralen Wasserrettungsdienst (ZWRD) an den Küsten Schleswig-Holsteins.

„Nach 50 Berufsjahren muss Schluss sein. Für eine Übergangszeit stehe ich aber gerne noch zur Verfügung“, will Dietmar Froberg auch nach dem offiziellen Abschied seinen Beitrag zu einem guten Übergang leisten. „Man muss auch Loslassen können“, ist seine Devise.

Die Bilanz seines Berufslebens kann sich sehen lassen: 72.000 Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer haben sich bei ihm beworben, über 7.000 Menschen wurden vor dem Ertrinken gerettet und viele Millionen Wachstunden – allesamt ehrenamtlich geleistet – hat er koordiniert.

Es ist ein beliebter Sport, am Ende von Karrieren nackte Zahlen sprechen zu lassen, wichtiger sind Dietmar Froberg die Dinge hinter den Statistiken. „In der ganzen Zeit ist kein Rettungsschwimmer tödlich verunglückt, das ist mir wichtig.“

### „Wir haben es mit Menschen zu tun, nicht mit Nummern!“

Nach den schönen Momenten seines Berufes gefragt, sagt er: „Schön war es, am Abend mit den Gruppen zu grillen, um den Abstand zu überwinden. Für viele junge Leute bin ich so etwas wie eine Vaterfigur gewesen. Wir haben es mit Menschen zu tun, nicht mit Nummern. Kameradschaft ist keine Sache bis morgen. Das ist eine Verpflichtung und dazu braucht man Werte. Menschlichkeit, Glaubwürdigkeit, Vertrauen.“

Er erinnert sich an Beispiele aus dem Alltag des Einsatzleiters Froberg: So an Anrufe von Eltern nach dem Wasserrettungsdienst ihres Sprößlings: „Was haben Sie mit unserem Sohn gemacht? Ich kenne sein Zimmer nicht wieder, so aufgeräumt ist es jetzt.“

Oder: „Eine Mutter ruft an und fragt: Wie geht es meiner Tochter, sie hat sich noch nicht gemeldet, seit sie im Einsatz ist? Der Einsatzleiter ist mehr als ein Organisator für Hunderte von Wachstationen. Ich war Sozialstation, Fürsorgestelle und



Foto: Silke Keul

# „Ich habe in den Jahren keinen Rettungsschwimmer verloren!“



Lebensretterarchiv: Ausgabe 5/1974

Auskunftsbüro. Solche Telefonate zeigen die Bandbreite der Aufgaben und manchmal machen einen die Rückmeldungen der Eltern auch ein bisschen stolz. Das sind schöne Momente.“

### „Ich weiß nicht, wie viele Ehen ich gestiftet habe“

Zum Standesbeamten der DLRG hat es Dietmar Froberg nicht gebracht, wohl aber nach eigenem Bekunden zu einem erfolgreichen Eheanbahner. „Mitglieder aus Württemberg und anderen Teilen Deutschlands sind später mit ihren Kindern zum Wachdienst gekommen, haben auf mich gezeigt und ihnen gesagt, das ist der Mann, der uns zusammengebracht hat.“

### Wie alles begann

Es war im November 1973. Die DLRG hatte die Stelle eines Einsatzleiters für die Küsten ausgeschrieben. In der Bundesgeschäftsstelle, damals noch in der Alfredstraße in Essen, waren 47 Bewerbungen eingegangen. Sechs Kandidaten waren zum Vorstellungsgespräch eingeladen. „Ich war der Erste, der von der Jury befragt wurde.“ Dazu gehörte auch der Technische Leiter aus Württemberg, Wolfgang Kopp. „Ich habe seine Fragen nicht verstanden. Willy Hickstein ist in die Bresche gesprungen und hat übersetzt. Manchmal habe ich auf Fragen auch patzig geantwortet. Danach sagte ich mir: ‚Das war’s dann wohl.‘ Ich hätte nie gedacht, dass sie mich auswählen.“

„Nach der Entscheidung habe ich mir im Januar und Februar 1974 als Erstes alle Telefonbücher aus Schleswig-Holstein besorgt, diese studiert und alle Namen und Adressen herausgeschrieben, die für meine Arbeit wichtig waren. Ich kann sagen, ich war immer gut organisiert. Als ich einmal eine Zeit im Krankenhaus verbringen musste, haben mir meine Frau und meine Tochter sehr geholfen. Später sagten sie mir, dass die Vertretung relativ problemlos war, da alles gut und übersichtlich vorbereitet war.“

Später ging der ZWRD in die Verantwortung des Landesverbandes Schleswig-Holstein über. „Das war schon ein Einschnitt. Eckernförde war so anders als die Großstadt Essen. Mit Werner Nicke gab es einen einflussreichen Mann, der zunächst gegen den Wechsel war. Zwei Jahre später waren wir die besten Freunde“, erinnert sich Froberg.

Eitel-Friedrich Gülsdorff war damals Vizepräsident Küste im Präsidium der DLRG. „Mit ihm hatte ich ein tief gehendes Ver-

hältnis. Seine Ehefrau Katharina war eine gute Freundin. Meine Kochkünste haben mir sehr geholfen“, schaut er augenzwinkernd zurück.

**Gute Kontakte zu den Gemeinden und Kurverwaltungen**

Zwei Dinge sind Dietmar Frohberg stets besonders wichtig gewesen: gute Kontakte, sogar Freundschaften mit dem Kurdirektoren und genaue Übereinkünfte sowie einvernehmliche Absprachen. Sein Prinzip war dabei stets: „Die Kurverwaltungen wollen etwas von uns. Wir sind nicht die Bittsteller. Auf dieser Basis ist alles andere verhandelbar.“

**Abschied und Zukunft**

Am 27. November ist Dietmar Frohberg im IFA-Hotel & Ferien-Centrum, einen Steinwurf weit entfernt von seiner Einsatzzentrale an der Südstrandpromenade, von vielen Gästen, Freunden und langjährigen Wegbegleitern aus ganz Deutschland feierlich verabschiedet worden. An der Spitze der Gäste standen DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens und sein langjähriger Chef, Landesverbandspräsident Hans-



**DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens und Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann erinnerten den verdienten Ruheständler an seine Anfangszeit als Einsatzleiter Küste**

Hubert Hatje. Schon vorher erhielt er viele Glückwunschschriften aus Ortsgruppen, die teilweise über Jahrzehnte in Schleswig-Holstein im zentralen Wasserrettungsdienst die Küsten zu dem gemacht haben, was sie heute sind: die sichersten Badestrände der Welt. Seine Planungen für die Zukunft haben eine konkrete Gestalt: „Als stellvertretender Bürgermeister in Burg möchte ich den Haushaltsplan mal in Ruhe lesen. Wie eingangs erwähnt, werde ich beim Übergang

der Verantwortung für den ZWRD-Küste vom Landes- auf den Bundesverband mit Rat und Tat zur Seite stehen. In meiner Ortsgruppe werde ich gemeinsam mit Heinz Lange einen Ausbildungsstab für Schwimmausbilder aufbauen. Privat freue ich mich auf das zweite Enkelkind, das jetzt bald zur Welt kommt.“ Ruhestand sieht anders aus.

*Das Gespräch mit Dietmar Frohberg führte Martin Janssen am Rande der Bundestagung am Nürburgring.*

**Stern  
stunden**

**WIR HELFEN KINDERN**

**SPENDENKONTO 51 000  
BLZ 700 500 00**

[WWW.STERNSTUNDEN.DE](http://WWW.STERNSTUNDEN.DE)



STERNSTUNDEN IST EINE BENEFIZANTION  
DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS  
MIT UNTERSTÜTZUNG DURCH



EINCREMEN – ~~WARTEN~~ – SONNE GENIESSEN.



**NIVEA SUN SCHÜTZT SOFORT.**

Ohne Einwirkzeit! Sicherer Schutz ab der ersten Minute. Direkt nach dem Eincremen die Sonne genießen. Mehr darüber unter [www.NIVEA.de](http://www.NIVEA.de)

Sofortiger Schutz

Kooperation mit TUI geht ins zehnte Jahr

**D**ie Kooperation mit den TUI Schöne Ferien Clubs geht ins zehnte Jahr. Initiator Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung im Präsidium, zog für die abgelaufene Feriensaison eine überaus positive Bilanz. „Unsere gemeinsamen Planungen für die Sommerferien 2010 sehen sogar eine Aufstockung der qualifizierten Schwimmausbildungsangebote in nunmehr zehn TUI Schöne Ferien Clubs vor“, berichtet Helmut Stöhr.

Mit Bedauern sieht er den Rückzug von REWE ITS/Calimera aus dem Projekt. „Ohne einen Grund zu nennen, hat REWE sich aus der zehnjährigen Zusammenarbeit mit nur wenigen förmlichen Sätzen zurückgezogen.“ Leid tut es ihm vor allem um die Kinder, denen wichtige, qualifizierte DLRG-Ausbildungsmöglichkeiten verloren gehen. Das Angebot, im Ausland während des Urlaubs Schwimmen zu lernen, ist angesichts der Bäderschließungen in Deutschland eine wichtige Alternative.

„Mit TUI, der Nummer eins der Reisebranche, haben wir ein exklusives Angebot für Eltern, die zukünftig ihre Kinder weiter von qualifizierten Schwimmlehrern der DLRG im Ausland ausbilden lassen wollen“, sieht Helmut Stöhr optimistisch dem Sommer 2010 entgegen. Über die Kooperation sprach der *Lebensretter* mit Peter Helmstedt, der seit Beginn der Kooperation das Projekt für die TUI koordiniert.

**Lebensretter:** *Wie bewertet TUI die Kooperation mit der DLRG, die im nächsten Jahr bereits zehn Jahre besteht?*

**Peter Helmstedt:** Für die TUI Deutschland und speziell der TUI Schöne Ferien Clubs ist die DLRG in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Kooperationspartner geworden. Gemeinsame Aktionen in dieser Zeit waren und sind „Schwimmenlernen im Ausland“ und die Baderegeln, gemeinsam von DLRG, Nivea und TUI.

**Lebensretter:** *Zurück ins Jahr 2001, dem Beginn der Partnerschaft: Welche Erwartungen hatte TUI damals an die Zusammenarbeit mit der DLRG und welche Argumente sprachen aus Ihrer Sicht für die Lebensretter?*

**Peter Helmstedt:** Wir suchten einen Partner, der uns mit Kompetenz und Ressourcen professionell im Bereich der Schwimmbildung unterstützt. Weiterhin waren selbstverständlich die Bekanntheit und das Ansehen möglicher Partner bei der Auswahl wichtig. An der Stelle ist natürlich die Tatsache, mit der DLRG die größte Wasserrettungsorgani-



**Peter Helmstedt,**  
Projektkoordinator für die TUI

„Schwimmen-  
lernen im  
Ausland“ mit  
hervorragender  
Bilanz



Foto: Olaf Giedrowitz

sation der Welt an der Seite der TUI zu wissen, ein entscheidender Faktor. Im Laufe der Zusammenarbeit überzeugten uns immer wieder die Zuverlässigkeit und der Einsatzwille der Lebensretter. Neben konstruktiven Gesprächen und einer akribischen Planung durch das Team in Bad Nenndorf bis zum Einsatz des einzelnen DLRG-Mitgliedes in den TUI Schöne Ferien Clubs am Beckenrand hat sich bis heute eine positive Kooperationskultur entwickelt. Ein Hinweis in eigener Sache: Ich hatte das Vergnügen, die Kooperation mit der DLRG von Beginn an seitens der TUI zu betreuen, und möchte mich auf diesem Wege für die tolle Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Meine Kollegin Daniela Prüser wird in Zukunft die operative Zusammenarbeit betreuen

und ich wünsche ihr hierbei viel Erfolg und Freude.

**Lebensretter:** *Die Übernahme sozialer Verantwortung durch Unternehmen spielt eine immer größere Rolle. Ist die Zusammenarbeit mit der DLRG unter diesem Aspekt zu sehen?*

**Peter Helmstedt:** Selbstverständlich spielt auch dieser Aspekt eine Rolle, wenn ein Wirtschaftsunternehmen wie die TUI mit einer Organisation zusammenarbeitet, die im Wesentlichen auf dem Ehrenamt aufbaut. Wir selbst sehen es in unseren Programmen immer wieder als Aufgabe an, Eltern und Kinder gemeinsam zu unterhalten und nicht nur getrennt, jeder in seiner Gruppe. Damit hoffen wir einen Beitrag zum Erhalt der „sozialen Keimzelle“ Familie leisten zu können. Allerdings können wir durch die Schwimmkurse auch inhaltlich einen Mehrwert für unsere Kunden anbieten und somit das sozial Gute mit dem wirtschaftlich Nützlichen verbinden.

**Lebensretter:** *Sie planen bereits das Programm für die kommende Sommersaison. Können Sie uns vorab schon etwas verraten?*

**Peter Helmstedt:** Die Planungen für das Sommerprogramm 2010 sind im vollen Gange und die ersten Reiseprodukte sind seit einiger Zeit auf dem Markt. In Kroatien konnten wir einen neuen TUI Schöne Ferien Club akquirieren, in welchem im nächsten Sommer auch DLRG-Schwimmlehrer im Einsatz sein werden. Mit unseren Clubs sind wir rund um das Mittelmeer und an den schönsten Plätzen im Eigenanreisebereich vertreten. In unseren TUI Schöne Ferien Clubs bieten wir tolle Programme und Events, die für alle Zielgruppen geeignet sind. Lassen Sie sich gerne unter [www.tui-schoene-ferien-club.de](http://www.tui-schoene-ferien-club.de) inspirieren.

**Lebensretter:** *Wie stellen Sie sich mittelfristig die Entwicklung vor? Sehen Sie Potenzial für einen Ausbau der gemeinsamen Aktivitäten?*

**Peter Helmstedt:** Wir wollen weiterhin möglichst vielen Familien die Chance bieten, den Urlaub mit einem Schwimmkurs zu verbinden, und hoffen, die Anzahl der Schwimmkurse noch weiter steigern zu können. Darüber hinaus ergeben sich durch den regelmäßigen und konstruktiven Austausch immer wieder spannende Ideen für neue Betätigungsfelder.

**Lebensretter:** *Herr Helmstedt, haben Sie vielen Dank für das Gespräch.*

Jan Gerle: „Ausfälle können wir uns nicht mehr leisten“

## Treffen der Internet-Administratoren mit neuen Lösungen

Vom 2. bis 4. Oktober 2009 trafen sich die Internetbeauftragten des Präsidiums der DLRG im Bundeszentrum Bad Nenndorf, um unter anderem über eine Verbesserung des Internetangebotes für die Gliederungen zu sprechen. Anfang kommenden Jahres soll eine neue intuitive Verwaltungsoberfläche die Arbeit erleichtern und für mehr Übersicht über E-Mail-Accounts und Zugriffsrechten sorgen. Ein weiteres wichtiges Thema war die Sicherheit, sowohl bei der Datensicherung als auch bei der Abwehr von Spam-attacken und Viren. Die Abschaltung des alten TYPO3-Systems Ende diesen Jahres wird zu mehr Platz auf den Servern, zu schnelleren Zugriffszeiten beim neuen TYPO3-TV und vor allem zur Schließung des noch vorhandenen Sicherheitslochs führen. Auch die Ausfallsicherheit der Systeme wird immer weiter erhöht. „Wir garantieren momentan eine Ausfallsicherheit von mindestens 96 Prozent“, erklärt Jan Gerle, Gruppenleiter der Core-Abteilung, die vorwiegend dafür zuständig ist, dass das System läuft. „Die Internetdienste sind inzwischen so wichtig geworden, dass wir uns Ausfälle beim E-Mail-Versand oder der Internetpräsenz nicht mehr leisten können“, so



Gerle weiter. Gero Thielsch, Gruppenleiter der w3-Gruppe (zuständig u.a. für TYPO3, Layout und die Verwaltungsoberfläche) freute sich über ein besonderes Highlight. Immer wieder wünschten Gliederungen verkürzte Subdomains oder Kurz-URLs. Jetzt wurde dafür ein Skript geschrieben, dass lange URLs automatisch in eine kurze DLRG-URL umwandelt. Auch Wunsch-URLs sind nun möglich. Das Skript soll den Gliederungen spätestens Ende November zur Verfügung stehen. Ein weiterer Wunsch der Gliederungen bezieht sich auf die Möglichkeit der Einbindung von php-Skripten in TYPO3-TV. Dies war bisher nur auf Antrag möglich und jedes Skript musste von den Admins per Hand eingebunden werden. Auch hier wurde eine Lösung gefunden, die jetzt in die neue Verwaltungsoberfläche mit eingebaut wird.

Gerle weiter. Gero Thielsch, Gruppenleiter der w3-Gruppe (zuständig u.a. für TYPO3, Layout und die Verwaltungsoberfläche) freute sich über ein besonderes Highlight. Immer wieder wünschten Gliederungen verkürzte Subdomains oder Kurz-URLs. Jetzt wurde dafür ein Skript geschrieben, dass lange URLs automatisch in eine kurze DLRG-URL umwandelt. Auch Wunsch-URLs sind nun möglich. Das Skript soll den Gliederungen spätestens Ende November zur Verfügung stehen. Ein weiterer Wunsch der Gliederungen bezieht sich auf die Möglichkeit der Einbindung von php-Skripten in TYPO3-TV. Dies war bisher nur auf Antrag möglich und jedes Skript musste von den Admins per Hand eingebunden werden. Auch hier wurde eine Lösung gefunden, die jetzt in die neue Verwaltungsoberfläche mit eingebaut wird.

Deutsche Gesellschaft für das Badewesen verschmilzt mit dem Bundesfachverband Öffentliche Bäder

## Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V. neu gegründet

Seit 8. Oktober sind die beiden, jeweils über 100 Jahre alten Verbände, Deutsche Gesellschaft für das Badewesen und der Bundesfachverband Öffentliche Bäder, faktisch miteinander verschmolzen. Der neue Verband trägt den Namen Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.

Nach der Mitgliederversammlung der alten Deutschen Gesellschaft für das Badewesen am 7. Oktober stimmte auch die Mitgliederversammlung des Bundesfachverbandes Öffentliche Bäder der Verschmelzung zu. Mit der Organisation ist nun ein Fachverband von rund 1.300 Mitgliedern – vornehmlich Bäderbetriebe, aber

auch Architekturbüros, Herstellerfirmen sowie Partnerverbände und -institutionen – entstanden. Er fördert nicht nur das Badewesen im Allgemeinen, sondern vertritt auch die Interessen der rund 6.700 öffentlichen Bäder Deutschlands, damit diese ihren gesellschaftlichen Aufgaben Gesundheit, Sport und Erholung, besser gerecht werden können. Ein bundesweites Netzwerk an Fachleuten aus den Bereichen Bäderbau, Bädertechnik und Bäderbetrieb unterstützt die im Badewesen Tätigen bei der Lösung von Problemen. Vorsitzender des Vorstandes ist Berthold Schmitt, Geschäftsführer der KölnBäder GmbH.

Anzeigen

# TECHNO DESIGN Sondersignalanlagen






- ▶ Rundumkennleuchten
- ▶ Magnetlichtbalken
- ▶ Tonfolgeanlagen

- ▶ Magnethaftleuchten
- ▶ Kühlergrilleuchten
- ▶ OPTIMA-Fahrzeug- und Bootsbatterien

- ▶ Lichtbalken
- ▶ Hecksicherungen

Bezug über:  
 DURG Verlag und Vertriebsgesellschaft GmbH  
 Im Niedernfeld 2 · 31542 Bad Nenndorf · Tel. 05723/95570-0 · Fax -789  
 E-mail: DVV@DLRG.de · <http://www.dvvdurg.de>

# WIR SUCHEN FÜR DEN EXPORT DAIMLER BENZ LKW

(neue und alte Generation)

## LKW CATERPILLAR BAUMASCHINEN

**Gegen Barzahlung!  
Höchstpreise!**

**ASHLAG GMBH**

EX- UND IMPORT

VON BAUMASCHINEN UND NUTZFAHRZEUGEN

Wolfratshausener Straße 229 · 81479 München

Telefon 089 792639

Wasserrettungsdienst in  
Lübeck Travemünde




Wir haben Mee(h)r zu bieten!  
Weitere Infos: [www.luebeck.dlrg.de](http://www.luebeck.dlrg.de)

### Ihr Einsatz ist unser Auftrag Professionelle Marine- und VHF Betriebsfunksprechgeräte

Maas & Weischer Funktechnik GmbH ist Großhändler für Kommunikations- und Funktechnik mit bundesweitem Fachhandelsnetz sowie exklusiver Distributor für Entel Funktechnik.

### Entel stellt sich vor

Entel ist ein unabhängiges Unternehmen mit eigener Entwicklungs- und Fertigungsstätte, die einen weltweiten Markt für Kommunikations-Technologie bedient. Entel vereint anspruchsvolle Standards hinsichtlich Innovation, Qualität und Exzellenz bei der Entwicklung professioneller Funkgeräte für Land-, Marine- und Funk-Telemetrie-Anwendungen.

- Robuste & wasserdichte Konstruktion nach Qualitätsnormen MIL STD 810C/D/E/F und IP-68
- Einfache Bedienung und perfekte Ergonomie
- Langlebig und zuverlässig
- Hervorragendes Preis-Leistungs Verhältnis



Wasserdicht nach IP-68

Marine-Funksprechgerät  
ENTEL HT-644  
DUMPFREI

VHF Betriebsfunksprechgerät  
ENTEL HT-772 VHF  
SUBMERSIBLE

Online informieren und bestellen unter [www.entel-funktechnik.de](http://www.entel-funktechnik.de) auch im DWV Shop erhältlich

Maas & Weischer Funktechnik GmbH

MAAS & WEISCHER FUNKTECHNIK GMBH / Exklusiver Entel Distributor für Deutschland  
Reppenendorfer Str. 23 · 50189 Elsdorf · Tel. +49 (0) 22 74 / 93 87 70 · Fax +49 (0) 22 74 / 93 87 31 · [info@mw-funktechnik.de](mailto:info@mw-funktechnik.de)

Preisträger aus ganz Deutschland in Bad Nenndorf geehrt

# Erfolgreiche Rettungsschwimmausbildung der Polizei



Foto: Henning Boek

**Bad Nenndorf:** Am 12. November 2009 wurden im DLRG-Bundeszentrum in Bad Nenndorf die Sieger des Wettbewerbs Rettungsschwimmabzeichen 2008 der Polizeien des Bundes und der Länder geehrt. Die Auszeichnungen, die für besonders hohes Engagement

in der Rettungsschwimmausbildung verliehen werden, überreichten Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung im Präsidium der DLRG, Heinz Lüdtkke, Leitender Polizeidirektor des Landes Niedersachsen und Hartmut Vaje, DLRG-Beauftragter für den Wettbewerb.

## zertifiziert



Der von der DLRG-Materialstelle vertriebene Neopren-Overall Rescue hat die Zertifizierung als Nasstauchanzug nach DIN EN 14225 – 1 bestanden. Nach Auskunft der zertifizierenden Stelle ist dieser Anzug somit uneingeschränkt für den Einsatz in der DLRG geeignet und kann sowohl von Tauchern als auch von Luft- und Strömungsrettern verwendet werden. Auch die bis dato von der Materialstelle verkauften Neopren-Overalls dieses Typs konnten und können ohne jegliche Einschränkung für die vorgesehenen Einsatzbereiche Verwendung finden. Interessierte Gliederungen und Mitglieder können den Anzug bei der Materialstelle jederzeit bestellen.

Herrngrößen, Best.-Nr. 29 509 240  
 Damengrößen, Best.-Nr. 29 509 245  
 194,90 Euro inkl. MwSt.

Foto: Peter Sieman

## Ausschreibung zum begehrten NIVEA Delfin 2010 veröffentlicht

**Außergewöhnliche Rettungen** vor dem Ertrinken, besondere Leistungen im Wasserrettungsdienst und rettungssportlicher Erfolg: Das sind auch 2010 die Voraussetzungen für den NIVEA Delfin. Gesucht werden Rettungen vor dem Ertrinken aus dem Jahr 2009 sowohl durch DLRG-Mitglieder wie auch Nicht-Mitglieder. Außerdem sind erneut der Förderpreis für Ortsgruppen mit besonderen Leistungen im Wasserrettungsdienst und der Sonderpreis für den Rettungssportler ausgeschrieben. Dotiert sind die Preise mit 1.500 Euro für die Retter, 3.000 Euro für die Ortsgruppe und ein Rettungssportgerät für den Sportler. Vorschläge für den Preis können durch Einzelpersonen, DLRG-Gliederungen oder Behörden eingereicht werden. Die Ausschreibung wurde per Generalversand an alle Gliederungen versendet und kann im Internet unter [www.dlrg.de/fuer-mitglieder/aktionenfoerderungen/nivea-delfin.html](http://www.dlrg.de/fuer-mitglieder/aktionenfoerderungen/nivea-delfin.html) geladen werden, Bewerbungsfrist ist bis Ende Februar 2010.

Anzeige

Jetzt wird's spannend.

Azubis gesucht!  
[www.DachdeckerDeinBeruf.de](http://www.DachdeckerDeinBeruf.de)

Solartechnik spart Kosten, wenn sie fachgerecht installiert wird. Sichern Sie sich Ihren Spareffekt. Der Weg:  
**Achten Sie auf dieses Zeichen.**

Ihr Dachdecker-Innungsbetrieb –  
 Komplettleister für Dachbegrünung,  
 Dachausbau und Solartechnik

[www.dachdecker.de](http://www.dachdecker.de)



# Jetzt entscheide ich selbst!

Das Persönliche Budget ist eine alternative Leistungsform zur Teilhabe und Rehabilitation von behinderten Menschen durch Geldbeträge oder Gutscheine. Sie können selbst entscheiden, wann, wo, wie und von wem Sie Teilhabeleistungen nehmen, um Ihren Hilfebedarf optimal abzudecken. Durch das Persönliche Budget haben Sie Einfluss auf die Art und Gestaltung der Leistung, die Sie erhalten. Das stärkt Ihre Selbstbestimmung und Selbstständigkeit. Weitere Infos: [www.budget.bmas.de](http://www.budget.bmas.de) oder unter 01805/6767-15 (Mo.–Do. von 8 bis 20 Uhr; 0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz).

**Das trägerübergreifende  
Persönliche Budget.**



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

Spektakuläres  
**Windsurfen**  
in Halle 1

Stilvolle  
**Superyachten**  
in Halle 6

Leidenschaftliches  
**Segeln**  
in Halle 16/17



**boot**  
Düsseldorf

**23. - 31.1.2010**  
[www.boot.de](http://www.boot.de)

## 360° Wassersport erleben.

Ob beeindruckende Segelyachten, faszinierende Katamarane oder sportliche Jollen – auf der boot Düsseldorf erwarten Sie die kommenden Trends rund ums Segeln. Besuchen Sie die weltgrößte Yacht- und Wassersportmesse vom 23. bis 31. Januar 2010 und erleben Sie hautnah die gesamte Vielfalt des Wassersports.

Messe Düsseldorf GmbH  
Postfach 101006  
40001 Düsseldorf  
Germany  
Tel. +49(0)211/4560-01  
Fax +49(0)211/4560-668  
[www.messe-duesseldorf.de](http://www.messe-duesseldorf.de)

  
Messe  
Düsseldorf